

Florian Rotenburg



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 53

Juli 2014



Feuerwehrfest
in
Freetz



HeimatLive dreht mit
Jugendfeuerwehr
Bremervörde



LKW-Brand
auf A1 nahe
Sittensen



Mit RedLaser scannen

Impressum:**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Matthias Nettsträter
Sebastian Manske

Redaktionsadresse:

Redaktion@
Florian-Rotenburg.org

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfgarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
Kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

November 2014

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit einiger Zeit breitet sich der „Cold Water Challenge“ wie ein Flächenbrand in den Feuerwehren und dem Internet aus. Feuerwehrkameraden setzen sich hierbei auf möglichst kreative Weise dem kalten Nass aus und „nominieren“ dann weitere Feuerwehren, sich binnen 24 Stunden ebenfalls mit einem Video und nasser Darbietung zu präsentieren oder alternativ zu einem gemeinsamen Grillen einzuladen.

Das Internet ist mittlerweile reichlich gefüllt mit originellen Beiträgen aus dem gesamten Bundesgebiet, viele Feuerwehren haben tolle Ideen bei ihren Darbietungen und die Messlatte liegt bereits hoch. Doch wo es Neues ist, gibt es immer auch kritische Stimmen. So würde das Ansehen der Feuerwehr leiden und die Feuerwehr würde sich gar lächerlich machen.

Nun, letztendlich bleibt es natürlich jedem selbst überlassen sich eine Meinung über diese ganze Aktion zu machen. Ich denke aber, dass es einer besonderen Kameradschaft und eines besonderen Teamgeistes bedarf, um solch eine Aktion in nur 24 Stunden zu realisieren. Das schweiß nicht nur die jeweilige Feuerwehr zusammen, sondern auch die mit einem Augenzwinkern nominierten Kameraden im Nachbarort. Vielerorts findet trotz bestandener Aufgabe ein gemeinsames Grillen statt und die bestehende Bande unter den Feuerwehren wird weiter gefestigt. Eine Feuerwehr, in der das Betriebsklima nicht stimmen würde, würde diese Aufgabe nicht meistern können.

Diejenigen die in kürzester Zeit solch eine originelle Aktion planen und realisieren, die meistern auch andere Herausforderungen des Alltags. Für mich ist es daher ein Indikator für eine funktionierende Kameradschaft und eine moderne Feuerwehr. Das Ansehen der Feuerwehr ist meines Erachtens eher durch eine mangelnde Selbstwahrnehmung Einzelner gefährdet und weniger durch mühe- und humorvolle Aktionen.

Mit besten Grüßen

Oliver Hein
Kreispressesprecher

Alle Angaben ohne Gewähr.

Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortspressewarte des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Tel. / Mobil:	E-Mail:
----------	-----------	-------	----------	---------	---------------	---------

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Landkreis ROW	Kreispressesprecher	Hein	Oliver	oh	0172/5264431	kpw-row@gmx.de
Abschnitts Nord	Abschnittspressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Abschnitt Süd	Abschnittspressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de

Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)

Bremervörde	Stadt-Pressewart	Bartmann	Frank	fb	0170/9166362	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	SG-Pressewart	Schwanebeck	Renate	rs	0170/4910543	rschwanebeck@aol.com
Selsingen	Einsatz-Pressewart	Mooij	Jupp	jm	0174/1010777	Johannes.mooij@ewetel.net
Selsingen	Pressewart	Mooij	Dennis	dm	0174/9332518	dennismooij@freenet.de
Gnarrenburg	EG-Pressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Gnarrenburg	Orts-Pressewart	Lorenz	Patrick	lp	0170/5597647	pressewart@feuerwehr-gnarrenburg.de
Karlshöfen	Orts-Pressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Floian-Rotenburg.org
Geestequelle	Ansprech-partner	Gerken	Bernd	bg	0160/2450925	bernd.gerken@arcor.de

Brandschutzabschnitt Zeven

Sittensen	Projekt-Pressewart	Janke	Johannes	jj	N.b.	jankeja@googlemail.com
Sittensen	SG-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts-Pressewart	Rathjen-Sieburg	Thorsten	tr	0151/14114434	thorsten.rathjen@gmx.de
Zeven	Stadt-Pressesprecher	Hein	Oliver	oh	0172/5264431	feuerwehr-zeven-presse@gmx.de
Zeven	SG-Pressewart	Klose	Patrick	pk	0151/19090800	Patrickklose@t-online.de
Tarmstedt	SG-Pressewart	Intemann	Frank	fi	0172/7727182	frank.intemann@ewetel.net
Heeslingen	Freie Journalistin	Holsten	Gerda	gh	N.b.	N.b.
Tarmstedt	Orts-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	0172/8232777	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	mn	0175/7018914	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts-Pressewart	Becker	Stefan	sb	0176/30526025	StefanBecker86@aol.com

Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)

Visselhövede	Stadt-Pressesprecher	Kurz	Sebastian	sk	0162/1807021	feuerwehr.visselhoevede@kurzaktiv.de
Rotenburg	Stadt-Pressewart	Mießner	Wolfgang	wm	04261/630109	wmiessner@t-online.de
Scheeßel	SG-Pressewart	Opitz	Thomas	to	0151/44543773	N.b.
Bothel	SG-Pressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de
Lauenbrück	Orts-Pressewart	Intemann	Cathrin	ci	0174/3238819	k.c.p.intemann@t-online.de
Sottrum	SG-Pressewart	Robin	Erik	er	0171/4877209	sgpw-sottrum@arcor.de
Bötersen	Orts-Pressewart	Stadler	Frank	fs	0173/6587967	feuerwehrboetersen@web.de

Jugendfeuerwehr

Kreisjugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	vj	0171/7346521	volkerjungen@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	mk	04281/80240	familie.koepsell@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	Presse-Koord.	Langer	Philipp	pl	0176/23606222	philipplanger@web.de

Schnelleinsatzgruppe (SEG)

SEG Mitte	Leiter	Koch	Andreas	ak	0172/4026885	andreas.koch@seg-zeven.de
SEG Nord	Leiter	Hoops	Thorben	th	0171/9501144	t.hoops@seg-bremervoerde.de

Weitere

Redaktion Florian Rotenburg	Kontakt	Nettsträter	Matthias		0175/7018914	redaktion@florian-rotenburg.org
-----------------------------	---------	-------------	----------	--	--------------	---------------------------------

Schlauchwagen 2000 nun offiziell in Bückeberg übergeben

Bückeberg (oh). Bereits im November des letzten Jahres konnte zur Dienstversammlung der Feuerwehren im Landkreis Rotenburg ein neuer Schlauchwagen 2000 (SW-2000-KatS) präsentiert werden. Kurz zuvor wurde das Fahrzeug aus Bonn überführt und anschließend bei der Ortsfeuerwehr Oerel stationiert. Mit Bundesmitteln finanziert soll es den Katastrophenschutz der Länder unterstützen. Insgesamt erhielt das Land Niedersachsen neun dieser Fahrzeuge, neben dem Landkreis Rotenburg wurden sie in die Kreise Northeim, Schaumburg, Goslar, Celle, Wesermarsch, Osterholz, Osnabrück und die Region Hannover überführt.

Am 23. Februar 2014 fand dazu eine offizielle Übergabe in Bückeberg (Kreis Schaumburg) statt, wo sie durch den niedersächsischen Innenminister Boris Pistorius, den Leiter der Abteilung Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz im Bundesministerium des Innern, Ministerialdirektor Norbert Seitz, und den Präsidenten des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Herrn Christoph Unger, an die Feuerwehren übergeben wurden.

Die Schlauchwagen 2000 sollen die Fähigkeiten des Katastrophenschutzes der Länder sinnvoll ergänzen und verstärken. Durch ihren Aufbau und ihr geländetaugliches Fahrwerk sind sie kleine Multitalente. Neben der Fähigkeit binnen kurzer Zeit lange Wasserversorgungen, auch im unwegsamen

Gelände zu verlegen und somit beispielsweise bei Waldbränden die Wasserversorgung sicherzustellen, können sie auch bei Hochwassereinsätzen zu logistischen Fahrzeugen umfunktioniert werden.

Aufgebaut wurden die Fahrzeuge auf einem Mercedes Atego 1326 Fahrgestell mit Allradantrieb. Die Schlauchkassetten fassen 2.000m B-Schlauch und sind auf der Ladefläche verlastet. In einem festen Gerätekoffer ist zusätzliche Ausstattung enthalten, wie eine Tragkraftspritze PFPN 10-1000, Saugschläuche, eine Verkehrsabsicherungsausstattung, eine Motor-kettensäge, vier tragbare Funkgeräte sowie ein Faltbehälter mit 5.000 Liter Fassungsvermögen.



Das Fahrzeug während der Dienstversammlung in Rüspel

Hans-Gerhard Müller ist Ehrenortsbrandmeister Ernennungen und Beförderung in Samtgemeindefeuerwehr Geestequelle

Alfstedt (bg). Ernennungen und Beförderungen standen am 12. März 2014 im Mittelpunkt der Gemeindefeuerwehr der Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle. Der ehemalige Ortsbrandmeister Hans-Gerhard Müller aus Alfstedt wurde zum Ehrenortsbrandmeister ernannt. Uwe Ludigkeit, Wilhelm Bösch und Günter Meyer wurden für weitere sechs Jahre in das Ehrenbeamtenverhältnis berufen.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken konnte zahlreiche Kommandomitglieder und Gäste in der Gaststätte Hadelers in Alfstedt begrüßen.

Aus der Bilanz des vergangenen Jahres berichtete er, dass der Mitgliederstand in den elf Ortsfeuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle mit 448 Männern und 38 Frauen stabil sei. In den Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl, Ebersdorf und Oerel seien 80 Mädchen und Jungen aktiv teilte er weiter mit.

Die Zahl der Brandeinsätze sei von 12 im Vorjahr auf zehn in 2013 zurückgegangen. Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze sei dagegen auf 41 gestiegen, bilanzierte Gerken weiter. Diese hohe Zahl sei durch eine Vielzahl an

Baumbeseitigungen nach Stürmen begründet. 64 Mitglieder der Einsatzabteilung nahmen an Ausbildungslehrgängen auf Gemeinde-, Kreis und Landesebene teil.

Gemeindejugendfeuerwehrwart Heino Otten teilte mit, dass am 12. April das traditionelle Quizturnier der Gemeindejugendfeuerwehren Gnarrenburg, Selsingen und Geestequelle in Heinschenwalde stattfinden wird. Gemeindevorsicherheitsbeauftragter Werner Döscher berichtete über den guten Verlauf einer Ausbildungsveranstaltung für die Ortsvorsicherheitsbeauftragten und Ortsbrandmeister. Andreas Götsche, Gemeindevorsicherheitsbeauftragter, hob hervor, dass der im Dreijahresrhythmus vorgeschriebene medizinische Eignungstest rechtzeitig anzumelden sei.

Die Ausstattung mit Uniformen sei gut, berichtete Kleiderwart Uwe Böschen. Der Bedarf könne jederzeit gedeckt werden. Spielmannzugobmann Ingo Flathmann wies darauf hin, dass das diesjährige Kreisspielmannzugtreffen am 27. April in Oerel stattfindet.

Die Amtszeit von Schriftführer Johann Steinberg, Basdahl, endet Ende Juni. Wegen Erreichen der Altersgrenze für die aktive Mitgliedschaft in der Feuerwehr, kandidierte er nach 34-jähriger Tätigkeit nicht wieder. Gerken lobte die langjährige gewissenhafte Arbeit von Steinberg. Da er an der Versammlung nicht teilnehmen konnte, werde seine Verabschiedung bei der nächsten Zusammenkunft nachgeholt, kündigte Gerken an.

Zu seinem Nachfolger wurde Bernd Borchers, ebenfalls Basdahl, gewählt. Wiedergewählt wurden Spielmannzugobmann Ingo Flathmann, Basdahl, und der Sprecher des Festausschusses, Ehrenortsbrandmeister Hermann Bohling.

Samtgemeindevorsicherheitsbeauftragter Stephan Meyer überreichte dem Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Heinschenwalde, Wilhelm Bösch, und dem stellvertretenden Ortsbrandmeister Günter Meyer Ernennungsurkunden für ihre jeweils vierte sechsjährige Amtszeit, die bereits am 01. März 2014 begann. Ortsbrandmeister Uwe Ludigkeit, Neu-Ebersdorf, erhielt die Ernennungsurkunde für seine dritte Amtszeit, die am 01. April beginnt. Meyer lobte die langjährigen

Leistungen der Wiederernannten. Sie könnten auf einen reichen Erfahrungsschatz in der Ausübung ihrer Ämter zurückgreifen.

Hans-Gerhard Müller war in der Zeit 1993 bis 2010 Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Alfstedt. Für seine Leistungen wurde er durch Samtgemeindevorsicherheitsbeauftragter Stephan Meyer zum Ehrenortsbrandmeister ernannt. Meyer betonte, dass Müller sich während seiner Amtszeit und seiner insgesamt 34-jährigen aktiven Mitgliedschaft in der Feuerwehr sehr für den Ausbildungs- und Ausrüstungsstand seiner Ortsfeuerwehr engagiert habe.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken verlieh dem stellvertretenden Ortsbrandmeister, Thorsten Böttcher, Volkmarst, für seine Leistungen den Dienstgrad Oberlöschmeister. Der Gemeindevorsicherheitsbeauftragte Werner Döscher und die Gruppenführer der Ortsfeuerwehr Glinde, Marko Kirschstein und Andy Ropers, erhielten ebenfalls den Dienstgrad Oberlöschmeister. Gerken dankte den Beförderten für ihre besonderen Leistungen und ihr Engagement für das Feuerwehrwesen.

Der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses, Horst Merz, dankte den Feuerwehrmitgliedern für ihre Bereitschaft, sich für die Bevölkerung zu engagieren. Er lobte die vielseitigen Aktivitäten in der Jugendarbeit, im Musikwesen und in der Einsatzabteilung.



Hans-Gerhard Müller, fünfter von rechts, wurde für seine besonderen Leistungen zum Ehrenortsbrandmeister ernannt. Es gratulierten allen Gewählten und Ernannten, hintere Reihe von links, Gemeindebrandmeister Bernd Gerken und Samtgemeindevorsicherheitsbeauftragter Stephan Meyer. Von rechts, stellvertretender Gemeindebrandmeister Andreas Götsche, Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar, Vorsitzender des Feuerschutzausschusses, Horst Merz.

Feuerwehren üben Notfall im Waldgebiet Forstarbeiter mit Bein unter Baum eingeklemmt

Kuhstedt (tm). Bei einem starken Sturm wurde ein Forstarbeiter mit seinem Bein unter einem umgestürzten Baum eingeklemmt. Was nach einem tragischen Unfall klingt diente den Einsatzkräften als Übungsszenario im Kuhstedter Forst. Unter der Leitung von Heiko Rubach, dem Sicherheitsbeauftragten des Niedersächsischen Forstamtes Harsefeld, das für die hiesigen Landesforsten zuständig ist, fand am 23. März 2014 die Rettungsübung anlässlich der jährlichen Sicherheitsunterweisung seiner Kollegen in Kuhstedt statt.

Es sollte so realistisch sein wie möglich. So wurde der komplette Ablauf der Rettungskette geübt, eben als ob es ein realer Notfall wäre. Während ein Forstwirt seinen verletzten Kollegen sofort erstversorgte und für dessen Wärmeerhalt bei Temperatur von 8 Grad und Regenwetter sorgte, setzte ein weiterer Kollege über Handy den Notruf ab. Der Anrufer teilte der Rettungsleitstelle in Zeven mit, dass sein Kollege mit einem Bein unter einem Baum eingeklemmt sei und sich dabei schwer verletzt hat. Ebenfalls gab er an, die Rettungskräfte am Notfall-Treffpunkt „ROW 408“ in Empfang nehmen zu können. Nach dem Absetzen des Notrufs machte sich der Anrufer auf dem Weg zum verabredeten Treffpunkt an der Bundesstraße zwischen Kuhstedt und Brillit.

Nur wenige Minuten nach der Alarmierung trafen bereits die Feuerwehr Kuhstedt sowie die Feuerwehr und das Deutsche Rote Kreuz aus Gnarrenburg mit mehreren Einsatzfahrzeugen ein. Von der Bundesstraße fuhr der Konvoi dann mehrere hundert Meter in den Wald bis sie von einem umgestürzten Baum, der den Weg blockierte, gestoppt wurden. Schnell war dieser von der Kuhstedter Feuerwehr zersägt und beseitigt. Doch auch jetzt waren sie noch nicht beim Patienten angekommen. Denn dieser lag weitere zirka zweihundert Meter abseits des befestigten Weges.

Während die Feuerwehrleute technisches Gerät zum Verunfallten durch unwegsames Gelände brachten, wurde er von den Rettern medizinisch versorgt. Durch den Einsatz von pneumatischen Hebekissen konnte der Baumstamm ein paar Zentimeter angehoben

und der Patient befreit werden. Im Anschluss wurde er mit vereinten Kräften durch das schwer zugängliche Gebiet zurück zu den Einsatzfahrzeugen getragen, wo die Einsatzübung schließlich endete. Bei der anschließenden Nachbesprechung zeigte sich Heiko Rubach sehr zufrieden mit dem Ablauf der Übung und bedankte sich bei den Rettungskräften. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Gnarrenburgs Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann sprachen sich für die Fortsetzungen solcher Übungen zusammen mit den Forstmitarbeitern in den Waldgebieten aus. „Solche Einsätze stellen besondere Anforderungen an die Feuerwehren im Hinblick auf die Orientierung im Wald, dem Einsatz von technischen Gerät sowie dem Umgang und der Sicherung von unter Spannung stehenden Bäumen“, ergänzte ein Forstwirt bei der Aussprache.

App-Tipp:

In der kostenlosen Smartphone-App „Hilfe im Wald“ sind alle Notfall-Treffpunkte gespeichert. Sie ermittelt die aktuelle Position per GPS und schlägt den nächsten Rettungspunkt vor. Auch eine Navigation mit Richtungs- und Entfernungsangabe dorthin ist integriert. Hierfür benötigt die App kein Mobilfunknetz. Falls es doch im Wald vorhanden ist, zeigt die App auch noch eine Umgebungskarte an und bietet die Möglichkeit, direkt die Notrufnummer 112 zu wählen.



Die Feuerwehr befreite den Patienten durch den Einsatz von Hebekissen

Mitgliederentwicklung rückläufig - Jugendarbeit soll forciert werden Bremervörder Stadtfeuerwehr bei 214 Einsätzen gefordert wie lange nicht mehr

Bremervörde (fb). Die Stadtfeuerwehr Bremervörde wurde im vergangenen Jahr überaus stark gefordert. Neben zahlreichen Großbränden ließen auch die Orkane „Christian“ und „Xaver“ die Einsatzzahlen nach oben steigen. Trotz sinkender Mitgliederzahlen sowohl bei den elf Ortsfeuerwehren und den acht Jugendfeuerwehren blickt Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert optimistisch in die Zukunft.

Wie Bremervördes Stadtbrandmeister kürzlich auf der Stadtkommandositzung im Bremervörder Feuerwehrhaus mitteilte, wurden die elf Ortsfeuerwehren im letzten Jahr zu 214 Einsätzen (2012: 153 Einsätze) alarmiert. Einen Großteil der geleisteten Arbeit der 610 Mitglieder (2012: 626) musste nach den beiden Orkanen durch Hilfeleistungseinsätze abgeleistet werden.

Daneben wurde die Stadtfeuerwehr aber auch zu einigen Großbränden im Stadtbereich alarmiert, wie beispielsweise zu einem Wohnhausbrand in Hesedorf oder der Gaststätte Bela in Bremervörde sowie am Silvesterabend zu einem Großbrand in Bremervörde, wo eine Familie ihr gesamten Hab und Gut verlor. Nicht unerwähnt ließ Rüdiger Naubert auch die Einsätze der Kreisfeuerwehrbereitschaft beim Elbehochwasser, wo auch Kameraden der Stadtfeuerwehr mit beteiligt waren.



Neben zahlreichen Hilfeleistungseinsätzen wurde die Stadtfeuerwehr Bremervörde auch zu zahlreichen Großbränden alarmiert, wie hier im April beim Brand der Gaststätte Bela in Bremervörde.

„Ich sehe unsere Stadtfeuerwehr nach wie vor auf einem hohen Ausbildungsstand, was uns

bei den vielen Einsätzen zu gute kommt. Gerade gegenüber den anderen Kommunen leisten wir Hilfe auf einem hohen Niveau“, zollte Naubert den ehrenamtlichen Kräften großen Respekt für ihre Arbeit. Und das hohe Niveau kann nur erreicht werden, wenn sich die Mitglieder regelmäßig fortbilden. Sowohl auf Stadt-, Kreis- und Landesebene besuchten wieder zahlreiche Mitglieder Lehrgänge, um für den Ernstfall bestens gerüstet zu sein.



Die Mitglieder der Stadtfeuerwehr mussten bei den zahlreichen Einsätzen bis an ihre Belastbarkeit gehen, wie hier Atemschutztrupp nach einem Einsatz in der Gnarrenburger Straße.

Das die Arbeit der Stadtfeuerwehr reibungslos klappt, liegt auch daran, dass das sogenannte Konzept „Feuerwehr 2020“ reibungslos umgesetzt wird. „In den vergangenen Jahren gab es keine Diskussion von Seiten der Politik über Anschaffungen für die Stadtfeuerwehr. Das liegt daran, dass wir uns alle im Vorwege für das Konzept ausgesprochen haben und somit auch in Zukunft ohne Probleme das Konzept umsetzen können“, so Rüdiger Naubert, der seinen persönlichen Dank dabei an die Politiker und die Verwaltung richtete.

Was andere Kommunen jetzt erst versuchen auf die Beine zu stellen, klappt in Bremervörde bereits erfolgreich, erklärte Bremervördes Stadtbrandmeister und verwies hierbei auf die Vorreiterrolle Bremervördes. So wird auch das neue Tanklöschfahrzeug TLF 3000 für Bremervörde sowie ein neues TSF für die Elmer Ortsfeuerwehr noch in diesem Jahr angeschafft.

Sorgen bereitet dem Stadtbrandmeister aber die derzeitige Mitgliederentwicklung der Stadtfeuerwehr. Sowohl bei den aktiven Kameraden als auch bei den Jugendfeuerwehren zeigt die Entwicklungspirale noch unten. Das sei nach Aussage von Rüdiger Naubert noch nicht besorgniserregend, trotzdem muss man etwas dagegen tun. Ein richtiger Weg in diese Richtung ist die Gründung einer Kinderfeuerwehr im letzten Jahr in Elm gewesen. „Denn gerade die Jugendlichen bilden den Unterbau in den aktiven Feuerwehren. Hier müssen wir ansetzen, um eine positive Entwicklung in den Ortsfeuerwehren zu gewährleisten. Wir müssen und wollen die Jugendarbeit forcieren“, so Naubert, der alle aufforderte, sich in Zukunft verstärkt um die Jugendarbeit in den Feuerwehren zu engagieren. „Nur so können wir die Mitgliederentwicklung stoppen“, erklärte der Stadtbrandmeister die Ziele für die nächsten Jahre.

Auch Stadtjugendfeuerwehrwart Holger Burfeindt wusste von sinkenden Mitgliederzahlen der acht Bremervörder

Jugendfeuerwehren zu berichten. Mit 97 Mitgliedern auf Stadtebene ist die Zahl so gering wie schon lange nicht mehr und bei vier Jugendfeuerwehren gibt es erhebliche Nachwuchssorgen. Ein geeigneter Weg, um neue Mitglieder gewinnen zu können, scheint nach Burfeindts Aussage die Werbung für die Arbeit in der Jugendfeuerwehr zu sein. „Wenn wir rechtzeitig die Jugendlichen für unsere Arbeit begeistern können, wird sich der Erfolg auch wieder einstellen, neue Mitglieder zu gewinnen, denn die Jugendlichen sind einfach „Heiß“ auf Feuerwehr“, so der Stadtjugendfeuerwehrwart.

Ebenfalls ein richtiger Weg dabei scheint die Kinderfeuerwehr zu sein, was das Beispiel in Elm zeigt. Nils Schwarz, stellvertretender Stadtbrandmeister und Ortsbrandmeister von Iselersheim, stellte dem Stadtkommando eine Präsentation vor, wie die Kinderfeuerwehr funktioniert und welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um in Zukunft auf Stadtebene eine Kinderfeuerwehr zu gründen. „Wir stehen in den Stadtlöchern um auch den Jüngsten den Weg zur Jugendfeuerwehr zu ebnen“, erklärte Nils Schwarz das Konzept „Kinder in der Feuerwehr“. Demnächst werden zahlreiche Infoveranstaltungen stattfinden, wo sich Eltern und Kinder über die Kinderfeuerwehr informieren können, so dass hoffentlich im Herbst mit der Gründung einer Kinderfeuerwehr für das Bremervörder Stadtgebiet ein positiver Trend stattfinden kann.

Fotos: Bremervörder Zeitung

Truppmannausbildung Teil I in Bremervörde 34 mal „bestanden“

Bremervörde (fb). Musste Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert kürzlich noch sinkende Mitgliederzahlen auf der Stadtkommandositzung präsentieren, so hatte er Ende März allen Grund zur Freude: 34 angehende Kameraden hatten mit Erfolg ihre Truppmannausbildung Teil I in Bremervörde bestanden – darunter auch sieben Frauen.

Das wochenlange Büffeln im Bremervörder Feuerwehrhaus hatte sich also gelohnt. Für die Lehrgangsteilnehmer aus den einzelnen Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde stand eine ganze Menge Stoff auf den

umfangreichen Lehrgangsplan. Nicht nur Theorie sondern auch eine ganze Reihe praktischer Ausbildung wurde von den Ausbildern Holger Naubert, Heinz Lührs, Martin Borchers, Andy Mulkes, Fred Brandt, Andreas Hellmich, Andreas Itzen und Rüdiger Naubert in den letzten Wochen vermittelt.

Zahlreiche Themen wie beispielsweise „Rechtsgrundlagen, Aufgaben und Organisation der Feuerwehr“ sowie „Grundregeln des Feuerwehreinsatzes und Gefahren an der Einsatzstelle“ wurden den 34 angehenden Brandschützern vermittelt. Ein

sehr sensibles Thema unterrichtete Noffallseelsorger und selber Feuerwehrmann in Bremervörde, Andreas Hellmich. „Physische und psychische Belastungen im Einsatz“ waren sein Thema, die jeder Zeit bei einem Ernstfall eintreten können. Wie gehe ich damit um und welche Hilfe kann ich in Anspruch nehmen? Andreas Hellmich konnte hierbei wertvolle Hilfestellungen und Tipps geben und verdeutliche eindrucksvoll, was auf die neuen Einsatzkräfte zukommen kann.



Nach der erfolgreichen Prüfung der Truppmannausbildung Teil I beginnt für die 34 angehenden Brandschützer eine weitere zweijährige Ausbildung in den einzelnen Ortsfeuerwehren. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert (links) und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (sitzend links) sowie der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling (zweiter von rechts) freuen sich über den Nachwuchs für die Stadtfeuerwehr Bremervörde.

Aber nicht nur „trockener Stoff“ wurde in den letzten Wochen unterrichtet sondern die Praxis kam dabei nicht zu kurz. So konnten sich die Feuerwehrmänner und -Frauen am neuen

Übungsturm selber abseilen – aber immer mit einer zweiten Leine gesichert. Das Hauptaugenmerk lag aber bei den einzelnen Übungen auf den Löschangriff von einem offenen Gewässer oder die Wasserentnahme aus Hydranten. Insgesamt umfasste die umfangreiche Truppmannausbildung 150 Stunden theoretischen und praktischen Dienst sowie eine zweitägige Erste-Hilfe-Ausbildung. „Alle Themen“, so Lehrgangleiter Rüdiger Naubert, „können bei einem Realeinsatz vorkommen. Von daher werden in der Truppmannausbildung die Handgriffe auch intensiv geübt, damit sie beim Einsatz beherrscht werden“. Besonders erfreut zeigte sich Rüdiger Naubert über die „Frauenpower“ auf dem Lehrgang. „Das zeigt doch, dass Feuerwehr nicht nur etwas für Männer ist. Denn gerade bei Einsätzen am Tage, wenn die Männer zur Arbeit sind, können wir auf die Frauen bei Einsätzen nicht verzichten“, so Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert.



Gleich sieben Frauen absolvierten erfolgreich die Truppmannausbildung in Bremervörde.

Neue Feuerwehrleute bestehen ersten Ausbildungsabschnitt mit Bravour

Sottrum - 08.03.2014 (er). Rundum zufrieden mit den gezeigten Leistungen zeigten sich am Sonnabend, dem 8. März der Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Sottrum Björn Becker und der Samtgemeindeausbildungsleiter Günter Storch.

Grade hatten 28 junge Leute, unter ihnen auch drei Frauen, die Prüfung zum Truppmannlehrgang Teil 1 bei der Feuerwehr in Sottrum abgelegt – und komplett bestanden. Becker war vom Engagement der jungen Anwärter und der Ausbildungsqualität begeistert und freut sich schon jetzt darauf,

wenn die Wehren diese Verstärkungen in ihre Reihen aufnehmen können. Schon jetzt machen die jungen Kameraden im Regeldienstablauf der Ortsfeuerwehren mit. Mit dem Bestehen der weiteren Ausbildungsschritte werden sie dann, nach rund zweijähriger Ausbildung, als vollwertige Feuerwehrleute bei der Bewältigung der zahlreichen Brandschutzaufgaben zur Verfügung stehen.

„In Zeiten, in denen alle Feuerwehren um Nachwuchs ringen, ist es ein tolles Signal, daß wir so viele verantwortungsbewußte, junge

Menschen für unsere Aufgaben gewinnen konnten. Der Dienst innerhalb einer funktionierenden Gemeinschaft bereichert in diesem Fall eben nicht nur die Feuerwehr, sondern die ganze Gemeinde“ sagte Becker in einem kurzen Gespräch am Rande.

Und auch die neuen Feuerwehrleute zeigten sich zuversichtlich für ihre Zukunft in der Feuerwehr. „Die Vorbereitung in der Ortsfeuerwehr war schon sehr gut und die Ausbildung hier hat auch Spaß gemacht und war gar nicht so schwierig wie erwartet“ war von einigen Teilnehmern zu hören.



Generalinspekteur der Bundeswehr beim Deutschen Feuerwehrverband

Berlin - 20.03.2014. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hat die Bundeswehr als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet. Die entsprechende Plakette nahm der Generalinspekteur der Bundeswehr am 19. März in Berlin entgegen.

Der Präsident des DFV, Hans-Peter Kröger, nahm die Ehrung am Rande einer Beiratssitzung seines Verbandes vor. Damit würdigt der Verband die Unterstützung der Bundeswehr für ihre ehrenamtlichen Frauen und Männer, die in der Freiwilligen Feuerwehr bundesweit engagiert sind. Außerdem wurde General Volker Wieker mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

Zuvor hatte der Generalinspekteur in einem Redebeitrag auf die bedeutsame Zusammenarbeit von Feuerwehr und Streitkräften aufmerksam gemacht. Unter Hinweis auf die Bekämpfung des Elbehochwassers im vergangenen Jahr nannte Wieker beide Einrichtungen „Heimatschützer“, die bei Katastrophen und schweren Unglücksfällen zusammen agierten.

Ohnehin werde in der Bundeswehr der Heimatschutz im Zeichen der Neuausrichtung stärker akzentuiert. So sei mit der Einrichtung des Kommandos Territoriale Aufgaben der Bundeswehr und den damit verbundenen nachgeordneten Einrichtungen ein territoriales Netzwerk geschaffen worden, das sich „im scharfen Einsatz“ bereits bewährt habe. Auch der Hinweis, dass in dieser neuen Organisationsform 30 Einheiten der so-

genannten Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte aufgestellt wurden, deren Reservisten auch als Aktive in der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort zu finden seien, wurde mit Beifall quittiert. Ebenso werde in allen Dienststellen auf die Alarmierungen der Feuerwehrmänner unter den Beschäftigten der Bundeswehr Rücksicht genommen.

Der DFV vertritt auf Bundesebene, auch als Interessensverband gegenüber der Bundespolitik, rund 1,3 Millionen Angehörige in Freiwilligen, Jugend-, Berufs- und Werkfeuerwehren an bundesweit 32000 Feuerwachen und Gerätehäusern. Ein Beirat mit 81 Mitgliedern aus allen gesellschaftlich relevanten Gruppen berät unter dem Vorsitz der früheren Familienministerin Claudia Nolte, heute verheiratete Crawford, den DFV.



„Die Bundeswehr als "Partner der Feuerwehr" geehrt. Volker Wieker nahm die Auszeichnung von Hans-Peter Kröger entgegen“

Quelle: Bundeswehr - Bild: DFV/Rico Thumser

Gnarrenburger Gemeindegemeinschaft Verabschiedungen und Beförderungen

Gnarrenburg (tm). Im Rahmen der Gemeindegemeinschaft am 11. März 2014 verabschiedeten Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann und sein Stellvertreter Ingo Kück die beiden Gemeindegemeinschaftmitglieder Jens Grochau aus Brillit und Uwe Becker aus Augustendorf. Frank Lemmermann dankte den beiden für ihre langjährige Arbeit im Gemeindegemeinschaftkommando und überreichte ihnen ein Präsent.



Frank Lemmermann (li) und Ingo Kück (re) verabschiedeten Jens Grochau und Uwe Becker aus dem Gemeindegemeinschaftkommando

Im Vorwege konnte Frank Lemmermann bereits einige Beförderungen vornehmen. Michael Köhnke wurde zum Brandmeister und Frank Katt zum 1. Hauptlöschmeister befördert. Den Dienstgrad Hauptlöschmeister tragen künftig Holger Meyer und Andre Wrieden. Zum Oberlöschmeister wurde Jürgen Wallbaum befördert.



Frank Lemmermann mit den Beförderten des Gemeindegemeinschaftskommandos

Leitung der Brandschutzerziehung in neuen Händen

Selsing (dm). Mit dem ersten Termin im neuen Jahr übernahm Jörg Groß die Brandschutzerziehung/-aufklärung in der Samtgemeinde Selsing. Sein Vorgänger Helmut Meiers hatte die Brandschutzerziehung seit 1980 durch Unterstützung vieler Kameraden und Sponsoren zu einem attraktiven Angebot der Selsing Feuerwehr gemacht. Die Schulen und Kindergärten der Samtgemeinde nutzen es jedes Jahr, im vergangenen Jahr waren es 314 Kinder und 79 Erwachsene die bei der Brandschutzerziehung so das Absetzen eines Notrufs und das richtige Verhalten in einem Brandfall gelernt haben.

Den Termin mit der Klasse 3a nutzte Helmut Meiers nun für die Übergabe der Leitung an Jörg Groß. Als Symbol der Leitungsübergabe überreichte er an Jörg Groß ein kleines Lenkrad mit Soundanlage für einen der Bobby

Cars die zum "Fuhrpark" der Brandschutzerziehung gehören. Helmut Meiers wird weiter in der Brandschutzerziehung mitwirken und so Jörg Groß und Bernd Schomaker dabei unterstützen. Das Bild zeigt Helmut Meiers links unten und Jörg Groß rechts daneben bei der symbolischen Übergabe.



Feuerwehren der Samtgemeinden Sittensen, Zeven und Tarmstedt tagen in Klein Meckelsen

Klein Meckelsen (oh). Einmal im Jahr kommen die Feuerwehrführungen des Brandschutzabschnittes Zeven zu ihrer Dienstversammlung zusammen. Wenngleich die diesjährige Sitzung auf den Rosenmontag (03.03.2014) fiel, so wurde gänzlich auf Reime während der Vorträge verzichtet. Abordnungen aller Freiwilligen Feuerwehren aus den Samtgemeinden Sittensen, Zeven und Tarmstedt fanden den Weg in das Gasthaus Klein Meckelsen und folgten der Einladung des Abschnittsleiters Peter Dettmer.



Nach der Begrüßung der Gäste, wie unter anderem Landrat Hermann Luttmann und den Leiter des Polizeikommissariats Zeven, Hannes Fuhr, ließ Dettmer das vergangene Jahr Revue passieren. In zahlreichen Einsätzen, so fasste er zusammen, bewies die Feuerwehr, dass die Bevölkerung sich auf sie jederzeit verlassen könne und dass die Feuerwehr selbst ein starkes Element der Gesellschaft sei. Gerade ortsübergreifende Einsätze mit mehreren Feuerwehren beweisen den starken Teamgeist der Brandschützer – exemplarisch nannte er einen Großbrand bei einem Zevenener Bestattungsinstitut, den Brand eines Hack-schnitzelsilo in Sittensen und die Sturmeinsätze, die insbesondere in der Samtgemeinde Tarmstedt ihre Spuren hinterlassen haben.

Unweigerlich führte der Einsatzbericht auch zum Elbe-Hochwasser im letzten Jahr, dort waren über 500 Einsatzkräfte aus dem Landkreis Rotenburg im Einsatz. Eindrucksvoll schilderte Dettmer seine persönlichen Erfahrungen während des mehrtägigen Einsatzes und hob besonders das selbstlose Engagement der ehrenamtlichen Helfer hervor. Was vielen nicht bewusst sei ist die Tatsache, dass viele Feuerwehrleute sich sogar

Urlaub genommen haben oder großzügig von ihren Arbeitgebern freigestellt wurden, um in einem anderen Landkreis Menschen in existenzieller Not zu helfen. Die Kreisbereitschaft Mitte, so die offizielle Bezeichnung der Einsatzkräfte des Zevenener Abschnittes, füllte tausende Sandsäcke, arbeitete teils 26 Stunden ununterbrochen und blieb dennoch hochmotiviert, um die Wassermassen zurückzuhalten. Trotz der eigenen Probleme der Bevölkerung vor Ort, erfuhren die Einsatzkräfte große Solidarität und wurden zusätzlich mit allem Notwendigen versorgt. Dettmer zeigte parallel zu seinen Ausführungen einige Bilder des Einsatzes und lobte auch diejenigen, die nicht mitgefahren seien und in sich für mögliche Einsätze in den Heimatorten bereithielten, um auch dort für ihre Mitbürger in der Not da zu sein.

Mit dem Blick auf die Jahresstatistik ließ sich ein leichter Anstieg bei den Einsatzzahlen verzeichnen – insgesamt 305 Einsätze waren durch die Feuerwehren des Abschnittes zu absolvieren, sieben mehr als im Vorjahr. Diese teilten sich in 187 technische Hilfeleistungen (Unfälle, Sturmeinsätze, etc.), 82 Brandeinsätze und 36 Fehlalarme auf. Trotz der drohenden Herausforderungen des demographischen Wandels ließ die Mitgliederstatistik hoffen, insgesamt zählte die Einsatzabteilung des Abschnittes 1.877 Mitglieder (1.874 in 2012). Trotz dieser erfreulichen Botschaft bleibt die Nachwuchsgewinnung ein Aufgabenschwerpunkt, der zumeist durch eine erfolgreiche Jugendarbeit gewährleistet wird. Hier taten 119 Jungen und 26 Mädchen ihren Dienst in den Jugendfeuerwehren, 20 Jungen im Alter von 6 bis 10 Jahren leisteten ihren Dienst in der Kinderfeuerwehr.

Mit Blick in die Zukunft kündigte er die Ausstattung mit digitalen Funkgeräten an, welche in den nächsten Jahren realisiert werden soll. Ein erster Schritt war die Neuorganisation der Funkrufnummern, welche zum 01.03.2014 in Kraft trat. Damit sind die Funkrufnummern landesweit standardisiert, allerdings sei auch eine Eingewöhnungsphase einzugestehen, bis die jahrelang genutzten alten Funkrufnummern aus dem Sprechfunkverkehr verschwunden sind.

Zum Tagesordnungspunkt „Wahlen“ sollte ein neuer Stellvertreter des Abschnittsleiters gefunden werden, da der bisherige Stellvertreter, Tarmstedts Samtgemeindebrandmeister Dieter Kunst, für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung steht. Für dieses Amt vorgeschlagen wurde der 41-jährige Torben Henning, derzeit Samtgemeindebrandmeister Sittensen. Wahlberechtigt waren die Ortsbrandmeister und Stellvertreter – in geheimer Wahl erhielt Henning alle 45 Stimmen und wurde so einstimmig in das neue Amt gewählt.



Statistik 2013

Bereich:	Brandeinsätze:	techn. Hilfeleistung:
SG Tarmstedt:	17 (11 in 2012)	55 (38 in 2012)
SG Zeven	45 (36 in 2012)	88 (94 in 2012)
SG Sittensen	20 (26 in 2012)	44 (34 in 2012)

Ernennung von Führungskräften der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel

Scheeßel (to). Nach dem der bisherige Gemeindebrandmeister Stefan Podendorf sein Amt nach ca. zwei Jahren aus persönlichen Gründen zum 01.03.2014 zur Verfügung gestellt hat, tritt nun erneut Dieter Apel an seine Stelle. Apel hatte diese Funktion bereits von 2008 bis 2012 ausgeübt und somit bereits umfangreiche Erfahrung. Als neuer stellv. Gemeindebrandmeister fungiert der Ortsbrandmeister der OFw Westervesede, Heiner Wehrmann. Wehrmann übt das Amt des Ortsbrandmeisters der OFw Westervesede bereits seit 1997 aus und ist damit derzeit der dienstälteste Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel.

Ferner wird der Ortsbrandmeister der OFw Sothel, Clemens Mahnken, für weitere sechs Jahre ernannt. Mahnken hat dieses Amt bereits seit 2002 inne und tritt nun seine 3. Amtsperiode an. Von 1998 bis 2002 war er bereits stellv. Ortsbrandmeister der OFw Sothel. Seine 2. Amtsperiode als Ortsbrandmeister der OFw Jeersdorf übt Frank Niewandt aus, der in dieser Funktion seit 2008 tätig ist. Ebenfalls die 2. Amtsperiode tritt Paola Willenbrock als stellv. Ortsbrandmeisterin der OFw Wittkopsbostel an. Willenbrock übt dieses Amt seit 2008 aus und ist die einzige Frau in dieser Funktion in der

Gemeinde Scheeßel, die auch noch als Funkwartin in der Gemeindefeuerwehr tätig ist.

Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele ernannte in einer kleinen Feierstunde, an der auch Abschnittsleiter Jürgen Runge teilnahm, die aufgeführten Feuerwehrleute. Die Bürgermeisterin dankte allen Anwesenden, dass sie sich wieder für weitere sechs Jahre zur Verfügung stellen und händigte ihnen die Urkunden aus.



[V.l.n.r.] Friedrich Lohmann (Verwaltung), Paola Willenbrock, Heiner Wehrmann, Bürgermeisterin Käthe Dittmer-Scheele, Dieter Apel, Clemens Mahnken, Frank Niewandt, Jürgen Runge (Abschnittsleiter)

SPEEDLINK unterstützt die örtliche Feuerwehr

Weertzen - 23.03.2014 (pk). Über eine großzügige Geldspende der Firma SPEEDLINK, anlässlich einer öffentlichen Betriebsfeier im letzten Jahr, durften sich die Kameraden der Feuerwehr Weertzen freuen. Neben hochwertigen Spezial- LED-Handlampen für den Einsatz unter Atemschutz wurden auch Holster und Rettungsmaterial für den Innenangriff beschafft. Außerdem konnten daraus wieder aufladbare Batterien und Ladegeräte für Helmlampen finanziert werden.

Zeitgleich wurde zudem eine Möglichkeit zur Reinigung und Desinfektion von Atemschutzmasken im Gerätehaus installiert, sowie diverse Ablagemöglichkeiten für kleinere Reparaturen geschaffen werden. „Wir sind äußerst dankbar für die freundlich zugedachte Spende und konnten mit den Anschaffungen den taktischen und nachhaltigen Einsatzwert unserer Wehr deutlich steigern und zugleich die Sicherheit

unserer Atemschutzgeräteträger erhöhen“ berichtet Ortsbrandmeister Dirk Otjen. Rainer Ehlen, stellv. Ortsbrandmeister der Wehr, zeigte sich zudem besonders erfreut über die rege Teilnahme der Ortsbewohner: „Über Jahre erfahren wir eine großartige und vielfältige Unterstützung der Einwohner und der ortsansässigen Unternehmen. Dies zeigt uns wie sehr die Orte Weertzen und Freyersen mit der Feuerwehr verbunden sind“.



Oste-Kuppel-Contest wieder ein voller Erfolg

Rüspel - 14.02.2014 (pk). Nach einer tollen Premiere im letzten Jahr war auch dieses Jahr wieder viel Spannung und Spaß beim Oste-Kuppel-Contest in Rüspel zu finden. Die Organisatoren der Ortswehren aus Frankenbostel, Volkensen und Rüspel hatten wieder viel auf die Beine gestellt, um allen Beteiligten und auch den Besuchern ein herausragendes Fest zu bieten.

Der Wettkampf wurde auf dem Saal von „Lüttens Hoff“ in Rüspel nach den Regeln der FwDV 3 ausgetragen und es wurde für jede Gruppe die Zeit für das reine Kuppeln der Saugleitung genommen. Nach einer Qualifizierungsrunde traten die einzelnen Gruppen im K.O.-System gegeneinander an. Einige hundert Zuschauer verfolgten das rege Spektakel und feuerten die Teams an. Als Sieger der 34 teilnehmenden Gruppen setzte sich Klein Meckelsen mit einer Zeit von 17,628 Sekunden vor den zweitplatzierten Kameraden aus Volkensen durch. Diese

erreichten eine Zeit von 20,488 Sekunden. Dritter wurde die Wettkampfgemeinschaft aus Volkensen, Rüspel und Frankenbostel.

Auf den weiteren Plätzen erzielten auch die Wehren aus Wiersdorf, Frankenbostel, Klein Meckelsen II und Neu St. Jürgen tolle Ergebnisse. Ein gelungener Abend wurde anschließend bis in die Morgenstunden im gemütlichen Beisammensein gefeiert.



Feuerwehrlührungskräfte offiziell im Amt aufgenommen

Zeven - 08.05.2014 (pk). Zur offiziellen Amtseinführung der Ortsbrandmeister und Stellvertreter zählt neben der Wahl innerhalb der Ortswehr auch der Beschluss und die Ernennung durch den Rat sowie des Feuerschutzausschusses der Samtgemeinde Zeven. In einem feierlichen Rahmen wurden dazu am vergangenen Donnerstag im Rathaus in Zeven die Ernennungsurkunden durch den Samtgemeindebürgermeister Johann-D. Klintworth und Fachbereichsleiter Ralf Müller vergeben.

In Gyhum ist Reiner Heitmann für weitere 6 Jahre im Amt als Ortsbrandmeister bestätigt worden und wird nun durch den Stellvertretenden Ortsbrandmeister Ulrich Holsten unterstützt, der dieses Amt von David Miesner übernimmt. Günter Gabbatsch aus Bademühlen wird in seiner neuen Funktion als Stellvertretender Ortsbrandmeister in Badenstedt aktiv sein. Dessen Vorgänger Hartwig Postels scheidet dazu aus dem Amt aus. Weitere personelle Veränderungen gab es auch in Oldendorf. Der bisherige Ortsbrandmeister Christian Eckhoff gab das Amt an Bernhard Müller ab, der nun die Geschicke der Wehr leitet.

Sowohl Klintworth und Müller als auch Gemeindebrandmeister Siegfried Wischnewski sprachen Ihren besonderen Dank für die geleistete Arbeit der Ehrenbeamten aus. Insbesondere wurde den verabschiedeten Kameraden für Ihre stete Einsatzbereitschaft sowie der geleisteten Arbeit zum Wohle der Allgemeinheit gedankt. Allen neuen und wiedergewählten Amtsträgern wurde stets eine gute Hand für die nun bevorstehende n Aufgaben gewünscht.



vlnr.: GBM Siegfried Wischnewski, Ralf Müller, Günter Gabbatsch, Bernhard Müller, Ulrich Holsten, Christian Eckhoff, David Miesner, Reiner Heitmann, Hartwig Postels und Johann-D. Klintworth)

Übergabe Schornsteinfegersatz

Scheeßel (to). Am Freitag den 21.02.2014 hat im Feuerwehrhaus in Scheeßel die alljährliche Sicherheitsbelehrung für die aktiven Feuerwehrleute stattgefunden. Dieses Jahr hat sich der Sicherheitsbeauftragte der Feuerwehr Scheeßel stellv. Ortsbrandmeister Kai Volckmer „Verhalten bei Schornsteinbränden“ zum Thema gemacht.

Dazu hat er Schornsteinfegermeister Lange zu einem Vortrag eingeladen, der gleichzeitig ein Kehrgeschirr für die Feuerwehr mitbrachte und dieses als Spende für den ersten Angriff bei Schornsteinbränden übergab. Diesen Deal hatte bereits Dirk Behrens, der im letzten Jahr als Ortsbrandmeister aus persönlichen Gründen ausgeschieden ist, in die Wege geleitet. Gerne nahmen Kai Volckmer und

Zugführer Tobias Klindworth das Geschirr von Lange entgegen und bedankten sich rechtherzlich.



Nachruf Günter Hoops

Böttersen (fs). Die Mitglieder der Feuerwehr Böttersen und der Feuerwehren der Samtgemeinde Sottrum trauern um ihren Kameraden Günter Hoops.

Günter Hoops, Jahrgang 1934, trat zum 01.04.1953 der Freiwilligen Feuerwehr Böttersen bei. Bereits im Dezember 1955 besuchte er den Maschinistenlehrgang. Der Truppführerlehrgang wurde im Februar 1964 absolviert. Nur ein Jahr später wurde er zum Gruppenführer ausgebildet. Mit dieser Qualifikation übernahm er 1970 den Posten des stellvertretenden Ortsbrandmeisters, um bereits 1974 das Amt des Ortsbrandmeisters in Böttersen zu übernehmen. Ein Zugführerlehrgang folgte im selben Jahr. In dieser Position wirkte er bis 1989. In der nach der Gebietsreform neu gebildeten Samtgemeinde Sottrum bekleidete er zusätzlich von 1978 bis 1981 das Amt des stellvertretenden Gemeindebrandmeisters. Für seine Leistungen wurde Günter Hoops am 01.08.1989 zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg ernannt. Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Böttersen wurde er am 29.01.2000. Noch im Januar 2014 wurde dem Brandmeister Günter Hoops unter dem Applaus seiner Kameraden das Ehrenzeichen des Niedersächsischen Feuerwehrverbandes für 60 Jahre Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr verliehen.

Diese Zahlen belegen die lebenslange Verbundenheit von Günter Hoops mit der Freiwilligen Feuerwehr, sie können aber bei Weitem nicht den Wert seiner Arbeit für den Brandschutz in Böttersen und das dadurch

erworbene Ansehen bei seinen Kameraden widerspiegeln. Seine Amtsführung war von großem Verständnis, Humor und Zuverlässigkeit geprägt. Neben den Umwälzungen im Brandschutz im Zuge der Gebietsreform 1974 war er maßgeblich an der Gründung der Jugendfeuerwehr im Jahre 1975 beteiligt. Der Neubau des Feuerwehrhauses in Böttersen bis 1989 wurde ebenfalls von Günter Hoops in die Wege geleitet. Ihr bis heute solides Fundament verdankt die Freiwillige Feuerwehr Böttersen in großen Teilen auch seinem Wirken.

Der Brandmeister Günter Hoops verstarb am 10.04.2014 nach langer Krankheit im Kreise seiner Angehörigen. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Böttersen und der Samtgemeindefeuerwehr werden sein Andenken bewahren.



Brandmeister Günter Hoops (im Rollstuhl) im Kreise weiterer geehrter Kameraden während der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Böttersen im Januar 2014.

Feuerwehr führt Altkleidersammlung durch

Sittensen (as). Am Samstagnachmittag fand in Sittensen wieder eine Altkleidersammlung statt. Fleißige Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen nebst ihren Angehörigen sammelten am Nachmittag die Altkleider mit Trecker und Wagen ein.

Das Wetter spielte an diesem Tag auch mit so dass, die Arbeit auch viel Spaß gemacht hat. Am Schluss klang der Nachmittag bei gemütlichen Kaffee und Kuchen im Feuerwehrhaus aus.



Zwei neue Fahrzeuge

Rotenburg (wm). Die Feuerwehr Rotenburg hat zwei neue Fahrzeuge in ihrer Halle stehen. Im März wurde ein HLF 20 auf einem Mercedes Ateco 16t Fahrgestell übergeben, dieses ersetzt das TLF 16/25, welches seinen Dienst jetzt in der Feuerwehr Waffensen verrichtet.

Ende April wurde dann vom Landkreis Rotenburg ein neuer Rüstwagen (RW) auf einem MAN 18t Fahrgestell an die Feuerwehr Rotenburg übergeben, er ersetzt den RW 2, der seinen weiteren Dienst in Visselhövede versehen wird. Beide Fahrzeuge wurde von der Firma Schlingmann gebaut und haben zusammen einen Wert von gut 700.000,00 Euro.



Kreisfeuerwehrbereitschaft übt Waldbrandbekämpfung Garlstedter Standortübungsplatz bot Herausforderungen

Garlstedt/LK ROW (fm). Mehr als 120 Einsatzkräfte der Kreisfeuerwehrbereitschaft Rotenburg Nord übten am 3. Mai 2014 auf dem Standortübungsplatz der Logistikschule des Bundes in Garlstedt im Landkreis Osterholz. Neben der Wald- und Flächenbrandbekämpfung wurde auch die Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke trainiert. Dabei stellte das Gelände mit einer Fläche von zirka 13 Quadratkilometern eine Herausforderung an alle Einsatzkräfte.

Um halb acht fanden sich die Fahrzeuge der beteiligten Ortsfeuerwehren aus dem Brandschutzabschnitt Bremervörde am Treffpunkt in Gnarenburg ein. Gegen acht Uhr war die Kreisfeuerwehrbereitschaft Abmarsch bereit und machte sich auf dem Weg Richtung Garlstedt. Dort angekommen gab es nach einem kleinen Frühstück eine Lageeinweisung für den Bereitschaftsführer Hans-Jürgen Behnken sowie seinen vier Zugführern durch den Osterholzer Kreisbrandmeister Jan Hinken, der zusammen mit seinem Stellvertreter Axel Elster, die Übungsleitung bildeten.

Die Aufgabenstellung hatte es dabei in sich. So musste ein zirka 5000 Quadratmeter großer Flächenbrand und ein umfangreicher Waldbrand, der auf das Übungsdorf überzugreifen drohte, bekämpft werden. Zu dem war erforderlich eine ausreichende

Wasserversorgung von mehreren Entnahmestellen sicherzustellen.



Zu Beginn wurde das Löschwasser durch einen Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen zur Einsatzstelle gebracht

Nachdem sich der Bereitschaftsführer Hans-Jürgen Behnken zusammen mit seinen Zugführern einen Überblick verschafft hatte, wurden die Aufträge verteilt. Der 4. Zug begann unverzüglich das Übungsdorf gegen die Flammen des Waldbrandes zu schützen und eine 400 Meter lange Wasserversorgung aufzubauen. Bis diese allerdings stand wurden sie durch einen Pendelverkehr von Tanklöschfahrzeugen des 1. Zuges mit Wasser versorgt. Im Anschluss sollte der 1. Zug den rund 5000 Quadratmeter großen Flächenbrand bekämpfen. Für die Versorgung der Tanklöschfahrzeuge baute der 2. Zug eine

doppelte B-Leitung über eine Länge von 120 Metern quer durch ein unwegsames Waldstück auf, so dass der Wasserübergabepunkt an der gut befahrbaren Panzerringstraße lag. Der 3. Zug richtete währenddessen eine Wasserförderstrecke mit 110 Schläuchen und einer Gesamtlänge von 2200 Metern mit mehreren Pumpen her.

Um halb zwölf meldete Behnken an die Einsatzkräfte „Übungsende“. Nachdem die Abmarschbereitschaft hergestellt wurde, ging es im geschlossen Verband zurück nach Gnarrenburg. Im dortigen Feuerwehrhaus gab es nach einer kurzen Nachbesprechung, bei sich Hans-Jürgen Behnken bei allen Feuerwehrleuten für Ihren Einsatz bedankte, das Mittagessen.

Die Übung der Kreisfeuerwehrebereitschaft wurde von mehreren Beobachtern begleitet.



Leitete die Großübung: Bereitschaftsführer Hans-Jürgen Behnken

Darunter Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Zevens Abschnittleiter Peter Dettmer, Gnarrenburgs Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann und dem stellvertretenden Stadtbrandmeister von Bremervörde Nils Schwarz.

Großalarm nach Gefahrgutaustritt

Seedorf - 29.03.2014 (jm/pk). Eine zunächst unbekannte auslaufende Flüssigkeit sorgte am frühen Samstagmittag für einen Großeinsatz in Seedorf. Diese trat aus einem Container aus, in dem sich zur Entsorgung gelagerte Kühlschränke befanden. Ein aufmerksamer Mitarbeiter des betreffenden Entsorgungsunternehmens in der Godenstedter Str. alarmierte nach der Feststellung der entstehenden Gefahr umgehend die Leitstelle des Landkreises Rotenburg. Diese löste sofort den Alarm für die Feuerwehren aus Seedorf und Zeven, sowie für den Gefahrgutzug des Landkreises aus.

Bereits kurze Zeit später traf die Ortsfeuerwehr Seedorf an der Einsatzstelle ein und erkundete die Lage. Da es sich nach Informationen des Mitarbeiters der Firma ausschließlich um Kühlschränke im Container handelte, konnte von einem Ammoniakaustritt ausgegangen werden. Ortsbrandmeister Andreas Junge ließ daher das Einsatzstichwort auf die höchste Stufe 3 über die Leitstelle auslösen, woraufhin auch die Ortsfeuerwehren Selsingen und Anderlingen nachalarmiert worden sind. Leider machte direkt zu Beginn des Einsatzes der drehende Wind den Kräften vor Ort zu schaffen, so dass durch den Einsatzleiter ein

entsprechender Sicherheitsbereich eingerichtet worden ist. Die ebenfalls bereits eingetroffenen Kräfte aus Zeven sowie des Gefahrgutzuges richteten gleichzeitig den Dekontaminationsbereich her, während durch die Kameraden aus Seedorf eine Wasserversorgung aufgebaut wurde. Der Gerätewagen-Mess des Gefahrgutzuges stellte eine erhöhte Konzentration von Ammoniak im Einsatzbereich fest, worauf mehrere Trupps unter Atemschutz und Chemikalien-Schutz-Anzügen (CSA) sich dem austretenden Gefahrstoff auf dem Firmengelände näherten. Weitere Atemschutzgeräteträger der eingesetzten Wehren wurden währenddessen auf einen





möglichen Einsatz vorbereitet und rüsteten sich entsprechend aus. Der Gefahrenbereich wurde innerhalb der Einsatzstelle weiträumig gegen Betreten abgesperrt, um den Einsatzkräften einen möglichst sicheren Wirkungsbereich zu schaffen.

Nachdem das ausgetretene Ammoniak lokalisiert und mit speziellem Material aufgenommen worden war, ließ der Leiter der Übungsgruppe der Samtgemeinde Selsingen und Organisator der Übung, Johann Borchers, den Übungseinsatz offiziell beenden. „Wir sind mit dem Verlauf und der geleisteten Arbeit der Kameradinnen und Kameraden sehr zufrieden“, äußerte sich Borchers nach Beendigung der Übung. Ortsbrandmeister



Andreas Junge fügte hinzu „Besonders der drehende Wind machte diesen Einsatz zu einer Herausforderung. Die Zusammenarbeit mit dem Gefahrgutzug sowie den weiteren eingesetzten Wehren zeigt wie wichtig es ist auch solche Szenarien zu üben, damit wir auch in Zukunft so gut wie heute Hand in Hand arbeiten können.“ Torben Wilshusen, Leiter des Gefahrgutzuges, zum weiteren Verlauf der Übung. „Jede Lage ist anders und verlangt von jedem Einzelnen eine stete Aufmerksamkeit. Zugleich sind die gestellten Herausforderungen immer unterschiedlich und ein gutes Zusammenspiel aller eingesetzten Kräfte ist Maßgeblich für einen guten Einsatzverlauf wie heute.“

Drei langjährigen Zugführern aus der Kreisfeuerwehrebereitschaft verabschiedet

LK ROW (tm). Fast 80 Jahre Erfahrung mit der Kreisfeuerwehrebereitschaft Bremervörde stehen Bereitschaftsführer Hans-Jürgen Behnken gegenüber als er Johann-Hinrich Steinberg, Walter Schult und Günter Behrmann im Rahmen der letzten Einsatzübung verabschiedete.

„Sie waren schon dabei als ich die Kreisbereitschaft übernommen habe“, so Behnken. Johann-Hinrich Steinberg und Günter Behrmann sind seit 1987 und Walter Schult seit 1990 dabei. Großes Lob und Anerkennung drückte der Bereitschaftsführer gegenüber den drei Zugführern aus. Mit einem lauten Applaus von 120 Feuerwehrleuten wurden sie aus der Kreisfeuerwehrebereitschaft verabschiedet.



Bereitschaftsführer Hans-Jürgen Behnken mit den Zugführern Johann-Hinrich Steinberg, Walter Schult und Günter Behrmann

Feuerwehr schafft lebensrettende Zusatzausrüstung an

Sittensen (as). Jüngst wurden bei der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen sogenannte „Todmannmelder“ angeschafft. Der Begriff „Totmannmelder“ kommt daher, dass dieses Gerät meldet, wenn ein Feuerwehrmann sich nicht mehr bewegt.

Bei der Menschenrettung in verrauchten oder brennenden Gebäuden setzen die Atemschutzgeräteträger (Feuerwehrmänner) ihr Leben „aufs Spiel“, um andere Menschenleben zu retten. Es wird hierbei natürlich nicht leichtsinnig vorgegangen, es kann aber immer etwas Unerwartetes bei einem sogenannten Innenangriff passieren. Falls sich die Kameraden nicht aus eigener Kraft retten können brauchen sie die Hilfe der außenstehenden Kameraden. Um wichtige Sekunden bei der Rettung einzusparen gibt es den Todmannmelder.

Sinn und Zweck ist es, im Falle eines Unfalls den Kameraden zu Hilfe zu kommen. Falls der Kamerad nun im Inneren des Gebäudes verschüttet oder bewusstlos wird, wird über ein akustisches Signal (ein unerträglicher Piepton) die „Außenwelt darüber informiert“, dass etwas nicht stimmen kann.

Ortsbrandmeister Werner Postels und Atemschutzwart Torben Stemmann zeigten sich über die Anschaffung von erst einmal vier Geräten sehr erfreut. Unser besonderer Dank gilt natürlich unseren Fördermitgliedern, denn dank deren finanzieller Unterstützung wäre es uns nicht möglich solch eine Zusatzausrüstung anzuschaffen. Weitere Informationen über die Arbeit der Sittenser Feuerwehr und zu den neuen Geräten gibt es unter: www.feuerwehr-sittensen.de



Atemschutzwart Torben Stemmann freut sich über die neue Anschaffung

Feuerwehrfest in Freetz: Wense gewinnt - Helmut Kaiser für 40-jährige Mitgliedschaft geehrt

Freetz (as). Bei sommerlichem Wetter fand am 13. Juni in Freetz das beliebte Feuerwehrfest mit Wettkämpfen nach Heimberg-Fuchs statt. 12 Gruppen gingen an den Start. Ortsbrandmeister Jörg Cöllen freute sich, Wense mit 444,5 Punkten zum Sieger küren zu dürfen. Den zweiten Platz belegten die Brandmeister (443,2) vor der zweiten Gruppe der Feuerwehr Vierden (443,1). Auf den weiteren Plätzen folgten: Kalbe 2, Vierden 1, Klein Meckelsen, Groß Meckelsen, Kalbe 1, Freetz, Tiste, Lengenbostel sowie Ohrel.

Gefordert waren Schnelligkeit und Fehlervermeidung, um eine möglichst hohe Punktzahl zu erreichen. Viele Dorfbewohner ließen es sich nicht nehmen, die spannenden Wettkämpfe mizuerleben.

Eine Ehrung fand in diesem Rahmen ebenfalls

statt. Helmut Kaiser wurde für 40-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr Freetz vom stellvertretenden Gemeindebrandmeister Henning Herzig nachträglich ausgezeichnet. Im Anschluss klang der Abend mit einem geselligen Beisammensein aus.



Die Feuerwehr Tiste während des Wettbewerbs

Freiwillige Feuerwehren der Einheitsgemeinde Scheeßel weiter verstärkt Viele neue Kameradinnen und Kameraden erfolgreich ausgebildet

Scheeßel (to). Ein straffes und umfangreiches Ausbildungsprogramm bot die Agenda für den diesjährigen Truppmann 1 Ausbildung der Gemeindefeuerwehr Scheeßel, die am 27.02.2014 in Scheeßel begonnen hatte. Für die 38 Kameraden/Kameradinnen aus den verschiedenen Ortswehren (Scheeßel (6), Sothel (2), Westeresch (6), Hetzwege (2), Wittkopsbostel (3), Ostervesede (3), Jeersdorf (3), Bartelsdorf (10) und Wohlsdorf (4) standen neben den theoretischen Dienstabenden auch praktische Übungsdienste auf dem Programm.

Ein besonderer Fokus im Feuerwehrdienst ist dabei natürlich auch immer die eigene Sicherheit und somit die Unterweisung der Unfallverhütungsvorschriften. Auch die Grundlagen zu den Rechten und Pflichten wurden intensiv behandelt. Weitere Stationen waren die theoretischen Grundlagen der Feuerwehr Dienstvorschrift 3, Fahrzeug und Gerätekunde, sowie die Grundregeln im Feuerwehreinsatz. Da aber auch oftmals physische und psychische Belastungen eine Rolle spielen können, wurden die jungen Kameradinnen und Kameraden auch in vielerlei Hinsicht auf die Unterstützung nach und vor dem Einsatz vorbereitet.

Viele weitere Stunden leisteten die Teilnehmer auch im praktischen Ausbildungsdienst. In insgesamt 70 Stunden wurden an jeweils mehreren Stationen unter der Anleitung von erfahrenen Ausbildern die Handgriffe und der Umgang mit dem technischen Gerät im Feuerwehrewesen vermittelt. Dazu gehörten

unter anderem der Löschangriff, der ordnungsgemäße Umgang und die Handhabung der verschiedenen technischen Geräte sowie die Einführung in die technische Hilfeleistung.

An 2 Wochenenden haben die Teilnehmer an eine Erste-Hilfe-Ausbildung teilgenommen. Am 08.05.2014 schlossen die 37 Teilnehmer nach der Theoretischen und Praktischen Prüfung die Ausbildung mit der Lehrgangsbescheinigung ab sind somit ab sofort aktiv am Einsatzdienst beteiligt. Zum Abschluss des Lehrgangs bedankten sich Gemeindebrandmeister Dieter Apel und die Gemeindeausbildungsleiterin Bianca Volckmer bei den Ausbildern und den Ortswehren Scheeßel, Lauenbrück, Hetzwege und Ostervesede die jeweils ihre Fahrzeuge zur Ausbildung zur Verfügung gestellt hatten, sowie den vielen Teilnehmern für den engagierten Einsatz für die Feuerwehr.



Oldtimer Treffen in Klein Meckelsen – Oldtimer-Freunde und Feuerwehr begehen gemeinsames Jubiläum am 16.-17. August 2014

Klein Meckelsen. In den Anfängen der Feuerwehren in ländlichen Regionen bestanden diese zum größten Teil aus den im Ort ansässigen Landwirten, da es andere Berufe nur sehr wenig gab. Ferner waren es auch die Pferde der Landwirte, die dazu gebraucht wurden, um das Gerät an die Brandstelle zu ziehen. Dieses hat sich nach dem Krieg nur ein wenig verändert, indem die

Pferde durch Traktoren ersetzt wurden. Es gab in dieser Zeit nahezu in jedem Ort einen Geräteanhänger, der in einem kleinen Spritzenhaus untergebracht war. Dieser war zumeist mit einer Tragkraftspritze und den dazu gehörigen Schläuchen und Strahlrohren ausgerüstet.

Bis in die 1960er Jahre hinein, in den neuen

Bundesländern zum Teil auch bis zur Wende, wurden die Feuerwehr-Anhänger dann von einem der Landwirte mit dem Traktor zur Brandstelle gezogen. Damals noch ohne Blaulicht und Martinhorn und eher mit gemütlicher Geschwindigkeit. Allerdings hatten diese Gespanne im unwegsamen Gelände auch durchaus ihre Vorteile, insbesondere gegenüber konventionellen Fahrzeugen.



Dieser Epoche der ländlichen Feuerwehren wollen sich die „Oldtimer Frünn Lütt Meckels un um to e.V.“ und die Freiwillige Feuerwehr Klein Meckelsen in einer gemeinsamen Veranstaltung unter dem Motto „Landwirtschaft und Feuerwehr“ am 16. und 17. August 2014 in Klein Meckelsen widmen. Dabei feiern die Oldtimer-Freunde ihr 25-

Jähriges und die Feuerwehr Klein Meckelsen ihr 90-Jähriges Bestehen.

Geplant ist unter anderem eine Sonderschau zur Brandbekämpfung in ländlichen Regionen in der Nachkriegszeit, wo historisches Gerät auch praktisch zum Einsatz kommt. An diesen beiden Tagen sind natürlich neben interessierten Gästen insbesondere die Besitzer von Oldtimern und historischen Feuerwehranhängern besonders eingeladen, dieses besondere Jubiläum der Oldtimer-Freunde und der Feuerwehr zu feiern.



Weitere Informationen, sowie Kontaktmöglichkeiten gibt es auf der Homepage www.oldtimer-fruenn.de.

Text und Fotos: Bodo Brüns

Schwerer Unfall mit vielen Verletzten durch Kollision mit Schulbus Großübung fordert Rettungskräfte des DRK und der Feuerwehr

Zeven - 27.05.2014 (pk). Ein großes Trümmerfeld, ein Schulbus liegt auf der Seite, daneben stehen zwei schwer beschädigte PKW - Großeinsatz für die Rettungskräfte im Industriegebiet Zeven Aspe. Dieses Szenario stellte die Herausforderung für eine groß angelegte Übungssituation von Rettungskräften der SEG Bereitschaft aus Tarmstedt, Bremervörde und Gnarrenburg, sowie der Feuerwehren aus Zeven, Heeslingen und Brauel auf dem Betriebsgelände der Fa. Oetjen Rohstoffhandel GmbH dar.

Angenommen wurde, dass nach einem Unfall mehrere Personen, darunter viele Kinder, in

den beteiligten Fahrzeugen eingeklemmt und zum Teil schwer verletzt worden sind. Sofort begannen die „alarmierten“ Kräfte damit die genaue Lage zu erkunden, um umgehend alle notwendigen Rettungsmaßnahmen einzuleiten. So wurde unter anderem mit hydraulischem Rettungsgerät der schwer eingeklemmte Fahrer des Busses befreit und zeitgleich der Bus gegen weiteres Verrutschen gesichert. Weitere Rettungskräfte schufen Zugänge über die Dachluken und die Heckscheibe, um ins Innere des beschädigten Fahrzeugs vorzudringen. Die 20 Kinder im Bus waren Mitglieder der Jugendfeuerwehren aus Elsdorf und Zeven, die tatkräftig eine

möglichst realistische Situation für die beteiligten Rettungskräfte darstellten.



In den beiden beteiligten PKW waren insgesamt 2 weitere Menschen eingeklemmt und wurden ebenfalls mittels hydraulischen Rettungsgeräts befreit, nachdem das Dach des Fahrzeugs entfernt wurde. Eine weitere Person konnte nach dem zügigen Eingreifen der Feuerwehr aus der misslichen Lage befreit und anschließend an den Rettungsdienst übergeben werden. Dieser hatten bereits den Behandlungsplatz hergerichtet und sorgte für die medizinische Erstversorgung der am Unfall beteiligten Personen sowie deren weitere Betreuung vor Ort. Außerdem unterstützen die Rettungskräfte des DRK die Feuerwehr bei der Befreiung der Verletzten aus den Fahrzeugen. Um einen möglichen Brandausbruch z.B. durch auslaufende Betriebsstoffe zu verhindern, wurde rund um die Einsatzstelle ein dreifacher Brandschutz hergestellt. Zeitgleich standen dazu zwei Trupps unter Atemschutz für einen

möglichen Einsatz an der Unfallstelle bereit.

„Mit dieser Übung konnten wir sehr gut das Zusammenspiel von vielen Einsatzkräften unter realistischen Bedingungen üben. Besonders die Beteiligung von Kindern stellt für alle Rettungskräfte eine noch größere Herausforderung dar“, so Einsatzleiter Sven Müller von der Feuerwehr Zeven. „Unser besonderer Dank gilt allen beteiligten Einsatzkräften des DRK und der Feuerwehr sowie der Jugendfeuerwehren, als auch der Fa. Oetjen Rohstoffhandel GmbH und Betriebsleiter Axel Krüger. Ohne die Unterstützung des Unternehmens und der zur Verfügung Stellung des Busses und der PKW wäre diese Übung nicht möglich gewesen!“ Müller zeigte sich weiter mit dem Ergebnis und dem Ablauf der Einsatzübung sehr zufrieden. Insgesamt waren 80 Einsatzkräfte und Statisten an dieser Übung beteiligt.



Foto-Weiterbildung für die Freiwillige Feuerwehr

Zeven (oh). Der Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr ist sehr abwechslungsreich und fordert vieles von seinen Mitgliedern ab. Hier sind sogar Disziplinen gefragt, die man dort gar nicht vermuten würde – das Fotografieren. Die Pressesprecher der Feuerwehren sind für die Öffentlichkeitsarbeit in ihren Feuerwehren zuständig. Sie betreuen einerseits die Medien an den Einsatzstellen, sie erstellen aber auch selbst Beiträge und Bilder, um diese beispielsweise auf der eigenen Homepage zu veröffentlichen. So wollen sie die Öffentlichkeit über ihren Dienst am Bürger informieren - häufig werden die Bilder aber auch zu Ausbildungszwecken genutzt.

Insbesondere bei nächtlichen Einsätzen oder schlechten Lichtverhältnissen ist es aber sehr schwierig gute Bilder zu erstellen. Daher war das Interesse der Feuerwehr-Pressesprecher groß, eine Weiterbildung in diesem Bereich durchzuführen. Besonders die digitalen Spiegelreflexkameras bieten viele Möglichkeiten, um auch unter schwierigen Bedingungen gute Bilder zu machen. Dazu muss man sich allerdings mit den zahlreichen Einstellmöglichkeiten auskennen.

Als Durchführende für diese Weiterbildung konnte die Fotografinmeisterin Verena Scabell gewonnen werden, die im März 2013 ihr Fotostudio „Glanzportrait“ in Zeven eröffnet

hat. Sie ist seit einigen Jahren als Dozentin tätig und gibt Seminare im Bereich der Fototechnik und Photoshop. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.glanzportrait.de.



Eine besondere Herausforderung für die Fotografin war es, den Unterrichtsstoff eigentlich mehrerer Ausbildungsabende in nur zweieinhalb Stunden zu verpacken. Doch nach einhelliger Aussage der Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis wurde eine Menge vermittelt und viel dazu gelernt. Insbesondere in den Grenzbereichen haben die Feuerwehrfotografen nun Kenntnisse hinzugewonnen, wie sie ihre Ergebnisse durch bestimmte Einstellungen deutlich verbessern können. Auch zahlreiche Tipps zum gelungenen Bild wurden vermittelt, zum Beispiel dass man durch die bestimmte Kameraführung dynamisch wirkende Aufnahmen machen kann. Abschließend gab es noch eine kleine Einweisung in die digitale Bildbearbeitung am Computer, um die Ergebnisse weiter zu verbessern.



Nach zweieinhalb intensiven, aber dennoch kurzweiligen Stunden rund ums richtige Bild haben die Teilnehmer der Weiterbildung ihre Fertigkeiten deutlich erweitert und einige erkundigten sich sogleich nach weiteren Fortbildungsmaßnahmen.

Übergabe von neuem Fahrzeug in Hepstedt

Hepstedt (mn). Am 29. März wurde in einer kleinen Feierstunde im Hepstedter Feuerwehrhaus der neu beschaffte Mannschaftstransportwagen (MTW) offiziell übergeben. Zahlreiche Gäste wie Samtgemeindebürgermeister Frank Holle, Mitglieder des Gemeinderates, Bürgermeister Werner Meyer und Abordnungen der Feuerwehren aus der Samtgemeinde waren bei dieser Fahrzeugübergabe anwesend.

Das Fahrzeug ersetzt ein im Jahr 2003 beschafftes Fahrzeug. In den zurückliegenden

Monaten hat sich die Führung der Freiwilligen Feuerwehr Hepstedt intensiv mit den Planungen des neuen Fahrzeugs befasst, unter anderem wurden mehrere Fahrzeugtypen verglichen. Wichtig war hierbei insbesondere ein Fahrzeug zu beschaffen, das mit modernster Sicherheitstechnik wie zum Beispiel Airbags ausgestattet ist. Nach Aussage von Ortsbrandmeister Herbert Meyer war zu Anfang ein gebrauchtes Fahrzeug angedacht, doch durch eine großzügige Spende des verstorbenen Unternehmers Karl Könecke und einem Zuschuss von 20.000 Euro der

Samtgemeinde Tarmstedt, konnte nun das 32.000 Euro teure Feuerwehrauto, ein Ford-Transit beschafft werden.

Auch Samtgemeindebürgermeister Frank Holle freute sich über das Fahrzeug und erwähnte das man nun aufgrund der Qualität länger was vom Auto hätte. „Das Fahrzeug ist bei der Jugendfeuerwehr in guten Händen“, so Holle weiter. Das Fahrzeug wird künftig nicht nur für die Jugendfeuerwehr verwendet, sondern wird auch bei Einsätzen zum Transport der Mannschaft zum Einsatz kommen, berichtet Ortsbrandmeister Herbert Meyer.



40 Jahre Gemeindefeuerwehr Gnarrenburg

Gnarrenburg (tm). Zu einer gemeinsamen Feierstunde anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Gemeindefeuerwehr Gnarrenburg lud der Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann am 1. Juni 2014 ein. Der Einladung folgten über 50 Gäste aus aktuellen und vergangenen Feuerwehrjahren und sowie der Gemeindebürgermeister Axel Renken und Ordnungsamtsleiter Frank Schröder.

Klaus Tiedemann präsentierte einen tollen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre. Ein Film zeigte den spannenden Werdegang der Gemeindefeuerwehr mit seinen Gemeindebrandmeistern an der Spitze. Der 1. April 1974 war die Geburtsstunde der Gemeindefeuerwehr Gnarrenburg, die nach der Gründung der Einheitsgemeinde Gnarrenburg aufgrund einer Rechtsverordnung des Ministers des Inneren entstand.

Seitdem ist eine Menge passiert. Neben unzähligen Anschaffungen von Fahrzeugen und Geräten und besonderen Einsätzen berichte Tiedemann auch über zahlreichen Neuerungen in der Zeit. 1973 wurde Hans-Erich Lemmermann zum ersten Gemeindebrandmeister gewählt. Die erste Jugendfeuerwehr wurde im September 1976

gegründet. Im September 1981 wird Hans-Karl Grodewald zum Nachfolger von Hans-Erich Lemmermann gewählt. Erst Anfang der 80er-Jahre wurden die Feuermeldestellen im Landkreis abgeschafft. Bis zuletzt wurde die Gnarrenburger Alarmzentrale in der Rheinstraße von Hans-Erich Lemmermann besetzt. Erst danach gab es die zentrale Rettungsleitstelle in Zeven wie sie bis heute existiert. 1985 wurde in Gnarrenburg beträchtlich in ein neues Feuerwehrhaus investiert. Geplante Baukosten waren damals 750.000 DM. Tatsächlich wurden allerdings nur 620.000 DM ausgegeben. „Es geht auch anders als beim Bau des Berliner Flughafens“, scherzte Tiedemann.



Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann lud zum 40-jährigen Bestehen der Gemeindefeuerwehr

Mit der Öffnung der Grenze zur ehemaligen DDR geht die Gemeinde Gnarrenburg eine Partnerschaft, an der sich auch die Feuerwehr beteiligte, mit der Gemeinde Baalberge im Salzlandkreis in Sachsen-Anhalt ein. 1997 übergibt Hans-Karl Grodewald das Amt in jüngere Hände. Mit 16 Jahren war das die bislang längste Amtszeit eines Gemeindebrandmeisters. Nachfolger wurde Hans-Hermann Kück und Jürgen Lemmermann als Stellvertreter. Mit dem Jahr 2001 beginnen langsam die Zeiten der Hochwasser in der Gemeinde Gnarrenburg. Nur ein Jahr später folgten die ersten

Hochwassereinsätze entlang der Elbe. Einer der größten Einsätze in der Gemeinde Gnarrenburg war sicherlich der Moorbrand in Augustendorf im Jahr 2009. Im gleichen Jahr tritt Frank Lemmermann das Amt des Gemeindebrandmeisters an und löst damit Hans-Hermann Kück nach 12 Jahren ab. Damit beginnt die zweite Ära „Lemmermann“ nach Hans-Erich. Nach mehreren Jugendfeuerwehren wird im Jahr 2012 auch die erste Kinderfeuerwehr in der Gemeinde gegründet.

„Es ist schön zu sehen wie das Gemeinschaftsgefühl in den Jahren zusammengewachsen ist“, sagte Axel Renken im Rahmen seiner Grußworte und dankte damit den Feuerwehrkameraden. Er überbrachte die Glückwünsche des Rates und der Politik für das 40-jährige Bestehen und spendierte von seinen Verfügungsmitteln 200€ für Jugendfeuerwehr. Für die musikalische Untermalung der Veranstaltung sorgte die Basdahler Feuerwehrkapelle.



Präsentierte einen sehr interessanten Rückblick, Klaus Tiedemann

Kindergarten besucht Feuerwehr

Tarmstedt (sm). Am Donnerstag, den 05.06.2014, besuchte eine Gruppe des Kindergartens „Fasanenweg“ die Ortsfeuerwehr Tarmstedt. Bei diesen fast schon traditionellen Besuchen wird den Kindern mit Spiel und Spaß das wichtigste für den Ernstfall näher gebracht.

Nach der Begrüßung durch Ortsbrandmeister Adrian Nötzel wurde den Kindern die Notrufnummer 112 erklärt und das richtige Absetzen eines Notrufes geübt. Außerdem lernten die Kinder, dass man vor einem mit Atemschutzmaske ausgerüsteten Feuerwehrmann keine Angst haben muss. Hierfür rüstete sich Jugendfeuerwehrbetreuer Marvin Naujoks mit der kompletten Einsatzbekleidung sowie Atemschutz aus, betrat den abgedunkelten Unterrichtsraum und demonstrierte den Ablauf im Ernstfall.

Anschließend wurden die drei Feuerwehrfahrzeuge und deren Gerätschaften von den kleinen Gästen genau unter die Lupe genommen. Natürlich durften sich alle auch mal mit Jugendfeuerwehrhelm ausgerüstet in die Fahrzeuge setzen.

Zum Schluss übten die Kinder spielerisch den Umgang mit einer Kübelspritze. Dabei musste ein Kind mit Hilfe des Jugendfeuerwehrbetreuers pumpen, während ein weiteres Kind Tennisbälle mit dem Wasserstrahl von Pylonen spritzen musste.

Begeistert und mit einem Kinderfinder, einem Feuerwehr-Malbuch und weiteren Dingen ausgestattet machte sich die Gruppe nach einem letzten Gruppenfoto vor dem TLF wieder auf den Rückweg zum Kindergarten.



Feuerwehr Zeven besucht die Kindertagesstätte Pusteblume

Zeven (oh). Ganz besonderen Besuch erhielt vor kurzem die KiTa Pusteblume im Schlehdornweg, denn am frühen Morgen fuhr ein großes Löschfahrzeug der Zevener Feuerwehr auf das Spielgelände der Kindertagesstätte. Bereits an den Fenstern erwarteten große Augen die beiden Feuerwehrleute, die den Kindern einerseits das Feuerwehrfahrzeug und die Ausrüstung, aber auch einiges über das richtige Verhalten bei einem Feuer erzählen wollten.

Auf der Frage, wer denn alles einen Rauchmelder zuhause hat, gingen schon viele Hände nach oben. Wie wichtig diese kleinen „Schutzengel“ sind, konnten die Kinder am kleinen Rauchmelderhaus sehen, das die Feuerwehrleute mitgebracht hatten. Kurz nachdem die darin befindlichen Kerzen ausgepustet wurden, schrillte ein greller Alarmton und hätte jede Schlafmütze sofort geweckt und vor der Gefahr gewarnt. Auch auf die Frage, wie man sich verhalten sollte, wenn der Rauchmelder Alarm schlägt wussten schon viele die richtige Antwort. Sofort die Eltern rufen und möglichst schnell raus aus dem Haus, bevor die Rauchentwicklung zu stark wird – auf gar keinen Fall sollten sich die Kinder verstecken oder gar versuchen, das Feuer zu löschen.



Als nächstes hatten die Kinder die Aufgabe, in den vielen Fächern des Löschfahrzeuges die Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände zu

suchen, die ein Feuerwehrmann zu einem Einsatz mitnehmen muss. Diese wurden zuvor überall versteckt, sodass es ein wenig an die Ostereiersuche erinnerte. Die gefundenen Gegenstände wurden dann zusammengetragen und dann wurde damit auf dem Boden ein Feuerwehrmann gebaut und dabei die Ausrüstungsgegenstände erklärt. Anschließend führte einer der Feuerwehrleute dann praktisch vor, wie die persönliche Ausrüstung und zusätzlich ein Atemschutzgerät angelegt wird. Dabei wurde jedes Stückchen Haut verdeckt, damit die große Hitze in einem brennenden Haus dem Feuerwehrmann nichts anhaben kann.



Schließlich folgte noch ein Rundgang um das Löschfahrzeug und dabei wurden alle Gegenstände erklärt, die man zu einer Brandbekämpfung und Menschenrettung benötigt. Das Fazit der Kinder war an diesem Morgen, dass die Ausrüstung der Feuerwehr ganz schön schwer ist und dass die Feuerwehr eine ganze Menge mitnehmen muss, um im Einsatzfalle zu helfen. Die Feuerwehrleute freuten sich darüber, dass viele bereits einen Rauchmelder zuhause haben und dass viele Kinder schon wussten, wie sie sich in einem Notfall verhalten müssen. Mit einem lauteten Tatütata verabschiedeten sich die Feuerwehrmänner von den Kindern und führen zurück zum Feuerwehrhaus – bereit für den nächsten Einsatz.

Hamburg „pur“ erlebten die ehemaligen Führungskräfte

Landkreis Rotenburg/Hamburg (tm). Ein umfangreiches Programm erwartete die ehemaligen Führungskräfte bei ihrer alljährlichen Ausfahrt am 12. September 2013. Bei einer eineinhalbstündigen Stadtführung konnten Hamburgs Sehenswürdigkeiten näher kennengelernt werden. Der Hauptbahnhof, die Binnen- und Außenalster, St. Georg und St. Nikolai, die Reeperbahn, die Landungsbrücken, der alte Elbtunnel sowie die Speicherstadt waren nur einige Stationen der „kleinen Runde durch Hamburg“. Im Anschluss stand der Besuch der Hauptkirche St. Michaelis, besser bekannt als Michel, auf dem Programm. Wer mochte konnte auch an der Andacht teilnehmen.

Im „Steak Fish und Schnitzel House“ an den Landungsbrücken gab es ein leckeres Mittagessen in toller Atmosphäre mit Blick auf den Hafen. Nach etwas Freizeit, der für einen Bummel durch die Stadt genutzt werden konnte, ging es am Nachmittag auf dem Wasserweg weiter. Bei einer 2-stündigen Fahrt durch die Alster-Kanäle zeigte sich Hamburg von einer etwas geheimnisvollen Seite. Gepflegte Villen mit versteckten Parkanlagen,

luxuriöse Lofts, aber auch urige Schrebergärten und urwüchsige Uferpartien glitt an den Ausflüglern zum Greifen nahe vorüber. Nur wenig entfernt von der pulsierenden Innenstadt konnte so die grüne Idylle der alsternahen Wohngebiete erlebt werden.

Mit vielen spannenden Eindrücken ging es in den frühen Abendstunden Richtung Wohlesbostel bei Hollenstedt. Im Landgasthof „Heitens Hoff“ lies die Reisegruppe den tollen Tag bei einem leckeren Abendessen ausklingen.



Die ehemaligen Führungskräfte mit der Binnenalster im Hintergrund

Die Feuerwehren im Landkreis Rotenburg (Wümme) trauern um den Funkrufnamen



* 1.1.1986 –
+ 28.2.2014

Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr
Florian Rotenburg

der am 1. März 2014 plötzlich und unerwartet seinen Funkrufnamen änderte. Wir sind ihm zu großen Dank verpflichtet, werden uns gerne an ihn erinnern und sein Andenken in Ehren behalten

In 53 Sekunden zur Titelverteidigung 15 Feuerwehrteams messen sich beim Tunnelfest in Hepstedt – Alte Regeln beliebt

Hepstedt. Zum sechsten Mal hat die Freiwillige Feuerwehr Hepstedt ihr Tunnelfest veranstaltet. Zu den traditionellen Wettkämpfen hatten sich 15 benachbarte und befreundete Trupps angemeldet. Als Sieger gingen – wie im vorvergangene Jahr – die Kameraden der Freiwillige Feuerwehr Neu St. Jürgen nach Hause.

Die Wettkämpfe nach den alten Heimberg-Fuchs-Regeln erfreuen sich großer Beliebtheit. Im Gegensatz zu den neuen Wettkampfregele sind die Wettkämpfe schnell organisiert, war mehrfach zu hören. „Die machen auch viel mehr Spaß“, erklärte ein Feuerwehrmann. Vielleicht hängt es auch damit zusammen, dass der ganze Wettkampf weniger Zeit in Anspruch nimmt und der gemütliche Teil schneller angegangen werden kann.



Schnell unterwegs

So brauchten die neun Feuerwehrmänner aus Neu St. Jürgen nur 53 Sekunden, um ihre Aufgabe zu erfüllen. Schnellen Schrittes bauten sie die offene Wasserentnahmestelle auf, rollten sie die Schläuche über den Platz am Tunnelweg aus, bis es hieß „Wasser

marsch“ und der Strahl kurz darauf die drei Kanister von den Stativen warf. Flott hintereinander absolvierten die 15 Trupps diese Übung, so dass nach kurzer Zeit die Sieger feststanden.

Die Freiwillige Feuerwehr aus Sassenholz schaffte es in 58 Sekunden auf den zweiten Platz. Der Trupp Hepstedt I brauchte genau 65,4 Sekunden und landete auf Platz drei. Jeweils mit wenigen Sekunden Abstand erreichten die Trupps aus Otterstein, Kirchtimke, Schlußdorf, Buchholz, Breddorf, Godenstedt, Hepstedt II, Karlshöfen, Westertimke, Rhadereistedt, Tarmstedt und Bülstedt die folgenden Plätze.



Neben den Feuerwehrmännern hatten sich auch einige Zuschauer auf dem Platz am Tunnelweg eingefunden, um den Wettkampf zu verfolgen und bei Grillwurst und gekühlten Getränken zu plaudern. Auch die Wettkampf-Teilnehmer fanden sich nach der Siegerehrung im Feuerwehrhaus ein, um dort in geselligen Runden noch eine Weile gemütlich zu verbringen.

Text: Zevener Zeitung (maw)

Schornsteinbrand in Heeslingen

Heeslingen - 16.03.2014 (pk). Ein brennender Schornstein in der Straße Unter den Eichen machte am Sonntagabend den Einsatz der Feuerwehr erforderlich. Die Kräfte der Ortswehr Heeslingen rückten zügig nach der Alarmierung gegen 19.00 Uhr aus und konnten unter Atemschutz mit einem Schornsteinfegersatz gegen die Gefahr vorgehen.

Gleichzeitig wurde zur Absicherung eine Wasserversorgung hergestellt. Nach der Abnahme und Kontrolle eines Schornsteinfegers blieben die Kräfte zur weiteren Beobachtung der Brandstelle noch vor Ort, bevor der Einsatz nach gut 2 Stunden beendet werden konnte.



Großbrand in Findorf: 200.000 Euro Schaden – Brandursache unklar 70 Feuerwehrleute aus drei Wehren im Einsatz

Findorf. Ein Feuer hat am Samstagabend eine Werkstatthalle in Findorf vollständig vernichtet. Das Gebäude an der Findorfer Straße brannte vollständig nieder. Den entstandenen Schaden schätzt die Polizei auf rund 200000 Euro, verletzt wurde niemand. Die Polizei gestern mitteilte, sei das Feuer gegen 19.25 Uhr entdeckt worden. Aufmerksame Nachbarn hatten den Brand der Werkstatthalle eines Transportunternehmens entdeckt und Polizei und Feuerwehr alarmiert. Eintreffen der Feuerwehr stand die etwa 15 mal 17 Meter große Halle bereits komplett in Flammen. Rund 70 Feuerwehrleute aus Findorf, Gnarrenburg und Karlishöfen konnten zwar ein Übergreifen der Flammen auf benachbarte Gebäude verhindern. Die Halle brannte jedoch bis auf das tragende Ständerwerk nieder. Zeitpunkt des Brandes befanden sich in der Werkstatt mehrere Arbeitsmaschinen sowie ein Pkw. Auch eine auf dem Dach montierte Photovoltaikanlage fiel den Flammen zum Opfer. Der Sachschaden wird auf rund 200 000 Euro geschätzt. Durch den Brand wurden keine Personen verletzt. Zur Brandursache konnte die Polizei gestern noch keine Angaben machen. der starken Rauchentwicklung durch den Wind konnten die Einsatzkräfte im rückwärtigen Bereich der Halle nur unter Atemschutz löschen. „Ein Übergreifen des Brandes auf das direkt



angrenzende Wohnhaus konnte verhindert werden. Die Brandbekämpfung im Inneren der Halle war aufgrund der Einsturzgefahr von Dach- und Fassadenelementen und des Vollbrandes nicht möglich“, teilte Timm Meyer, Pressesprecher der Gnarrenburger Feuerwehren, gestern mit. Mit Wasser aus insgesamt acht Strahlrohren und einem so genannten Hydroschild wurde das Feuer bekämpft. Mit drei Pumpen wurde Wasser aus dem Oste-Hamme-Kanal zur Einsatzstelle befördert. Nach knapp einer Stunde war das Feuer unter Kontrolle, die Nachlöscharbeiten zogen sich jedoch bis in die frühen Nachtstunden hin.

Quelle: Bremervörder Zeitung - Corvin Borgardt

Feuer rechtzeitig bemerkt: Siebenköpfige Familie kann sich in Sicherheit bringen

Bremervörde (fb). Horormeldung für jede Feuerwehr: Feuer in einem Wohnhaus – Sieben Personen noch im Gebäude. Was in den letzten Wochen teilweise mit Toten nach Bränden endete, ging für eine Siebenköpfige Familie in Hesedorf recht glimpflich aus.

Riesen Glück hatte die Siebenköpfige Familie aus Hesedorf bei Bremervörde, als am 1. April ein Feuer in ihrem Holzhaus ausbricht. Gegen 4.30 Uhr ging der Notruf bei der Leitstelle Rotenburg ein. In einem Spielzimmer im Erdgeschoss des Wohnhauses war ein Feuer entstanden. Zum Glück hatte der Familienvater ein „Klacken“ der herauspringenden Sicherung gehört, wovon er wach wurde. Zu diesem Zeitpunkt befand sich glücklicherweise keines der Kinder in dem Raum.

Nachdem das Feuer bemerkt worden war, brachten sich der Familienvater mit seinen fünf Kindern im Alter zwischen sechs und 15 Jahren sowie seine Ehefrau in Sicherheit. Da der Vater und fünf seiner Kinder unter den Symptomen einer Rauchgasvergiftung litten, wurden sie nach einer Erstversorgung vom Rettungsdienst des DRK Bremervörde mit drei RTW's ins Elbe Klinikum Stade gefahren, wo sie unter weiterer Beobachtung standen. Die Mutter, so Aussagen der Polizei, blieb unverletzt.

Was die Ursache für den Brand in dem

Kinderzimmer ist, konnte von der Polizei bislang nicht ermittelt werden. Ein fachkundiges Ermittlungsteam werde die Brandursachenermittlung aufnehmen, erklärte die Bremervörder Polizei.

Die sofort alarmierten Feuerwehren aus Hesedorf und Bremervörde gingen unter Atemschutz in das Wohnhaus und konnten das Feuer im Spielzimmer schnell mit zwei C-Rohren löschen. Mit einem Überdrucklüfter wurde anschließend das Haus Rauchfrei gemacht. Um 5.30 Uhr konnten die beiden Ortsfeuerwehren wieder einrücken.



Das Wohnhaus in Hesedorf wies keinen Schaden auf, die eingesetzten Feuerwehren aus Hesedorf und Bremervörde konnten das Feuer im Spielzimmer schnell unter Kontrolle bringen.

Foto: Rainer Klöforn, Bremervörder Zeitung.

Feuer im Zevener Süden

Zeven - 25.03.2014 (pk). Ein Kellerbrand löste am gestrigen Dienstagabend den Einsatz der Feuerwehr und des DRK im Zevener Drosselweg aus. Die Bewohnerin, eine Mutter zweier Kinder, hatte der Leitstelle telefonisch mitgeteilt, dass es im Keller brennen würde. Die sofort alarmierten Kräfte der Feuerwehr Zeven waren umgehend am Einsatzort eingetroffen und konnten unter Atemschutz gegen den Brand eines Trockners im Keller des Einfamilienhauses vorgehen. Glücklicherweise waren bei Eintreffen der Einsatzkräfte keine Menschen mehr im Gebäude und bereits nach kurzer Zeit war der Brand gelöscht. Abschließend wurde der entstandene

Brandschutt abgetragen und das Gebäude mittels Druckbelüftung rauchfrei gemacht.



Rauchentwicklung schon weit sichtbar

Ober Ochtenhausen (dm). In den Nachmittagsstunden des 13.03.2014 kam es auf einem Feldweg nahe Ober Ochtenhausen zu einem Traktorbrand. Während der Fahrt zu Feldarbeiten fing der Traktor Feuer. Um 16:19 Uhr wurden die Ortswehren aus Ober Ochtenhausen und Selsingen alarmiert. Die Einsatzkräfte konnten während der Anfahrt auf Sicht fahren da die Rauchentwicklung schon von weitem zu sehen war.

Bei den Löscharbeiten wurden zwei Atemschutztrupps und zwei C-Rohre eingesetzt. Nach kurzer Zeit konnte Feuer Aus gemeldet werden. Der Traktor brannte komplett aus während die angehängte Feldspritze gerettet werden konnte. Angaben zur Ursache und zur Schadenshöhe konnten

noch nicht gemacht werden. Neben den Feuerwehren war auch die Polizei aus Bremervörde im Einsatz.



Feuer im Wohnhaus

Parnewinkel (dm). Am Vormittag des 16.02.2014 kam es in Parnewinkel aus ungeklärter Ursache zu einem Feuer in einem Wohnhaus. Nachdem der Notruf abgesetzt wurde, alarmierte die Rettungsleitstelle in Zeven um 11:50 Uhr die Ortsfeuerwehren Parnewinkel, Selsingen und Haaßel sowie den Rettungsdienst mit dem Stichwort F2. Als die Kräfte eintrafen gingen zwei Trupps unter Atemschutz mit jeweils einem C-Rohr durch zwei verschiedene Hauseingänge vor um in dem total verrauchten Gebäude den Brandherd zu lokalisieren.



Während die beiden Trupps im Innenangriff waren, kam es zu einer leichten Durchzündung



bei der zum Glück keiner der Kameraden verletzt wurde. Da im weiteren Verlauf mehr Atemschutz-geräteträger benötigt wurden, erhöhte die Leitstelle auf F3 und somit wurden die Wehren aus Deinstedt, Seedorf, Bevern und Ohrel alarmiert. Gleichzeitig wurde auch die Drehleiter aus Bremervörde angefordert die zusammen mit einem Tanklöschfahrzeug ausrückte.

Im betroffenen Wohnhaus wurde bereits der Brandherd in einem Hinterzimmer lokalisiert und bekämpft wobei auch die Dachhaut auf einer kleinen Fläche geöffnet werden musste und mit einem weiteren C-Rohr abgelöscht

wurde. Das Gebäude wurde mit Drucklüftern belüftet. Nach circa zwei Stunden konnte Feuer aus gemeldet werden und die ersten Wehren verließen die Einsatzstelle. Genau so lang wurde auch die Straße „Im Stüh“ gesperrt.

Da sich bei Brandausbruch noch vier Personen im Haus befanden begaben sich auch die beiden Rettungswagen aus Zeven, einer aus Bremervörde sowie einer aus Tarmstedt und

der Notarzt aus Zeven zur Einsatzstelle. Die Personen wurden mit Verdacht auf Rachgasintoxikation in die umliegenden Krankenhäuser verbracht.

Die Ermittlungen zur Ursache und der Schadenshöhe hat die Polizei Bremervörde aufgenommen. Die Feuerwehren waren mit 115 Kameradinnen und Kameraden sowie 12 Fahrzeugen im Einsatz.

Morgens um 6.30 Uhr: Crash auf Bundesstraße in Bremervörde

Bremervörde (fb). Bei einem schweren Verkehrsunfall am 4. April 2014 um 6.30 Uhr auf der Wesermünder Straße in Bremervörde sind fünf Menschen teilweise schwer verletzt worden. Ein 24-jähriger Beverstedter schwebt in Lebensgefahr. Er saß als Beifahrer in einem Auto, das aus ungeklärter Ursache mit einem entgegenkommenden Lkw kollidierte. Die 22-jährige Fahrerin musste nach dem Zusammenstoß mit Lkw von der Bremervörder Feuerwehr aus dem Mercedes-Wrack befreit werden.



Der Unfall ereignete sich in der Wesermünder Straße kurz hinter der Einmündung der Straße „Am Bürgerpark“. Nach Angaben eines Zeugen war ein Mercedes, der in Richtung Glinde unterwegs war, aus noch ungeklärter Ursache plötzlich auf die Gegenfahrbahn geraten. Dort kollidierte das Auto mit dem Lkw einer Bremervörder Firma.

In dem vollkommen zertrümmerten Mercedes, der in Richtung Glinde unterwegs war, wurde die 22-jährige Fahrerin aus Beverstedt eingeklemmt. Die Schwerpunktfeuerwehr



musste sie aus dem Wrack mit Hilfe von Rettungssätzen befreien, eine Stunde nach dem Zusammenstoß konnte die Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Beifahrer, ein 24-jähriger Beverstedter, lag beim Eintreffen der Rettungskräfte schwer verletzt außerhalb des zerstörten Autos. Sein Zustand sei lebensbedrohlich, meldete die Polizei. Er wurde mit schwersten Kopfverletzungen in das Stader Krankenhaus eingeliefert. Eine weitere Mitfahrerin, eine 22-jährige Beverstedterin, erlitt leichte Verletzungen. Unverletzt blieb der 50-jährige Lkw-Fahrer aus Gnarrenburg.

Der schleudernde Mercedes prallte zudem gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Ford mit einer 28-jährigen Zevenerin am Steuer. Dadurch geriet auch dieses Auto außer Kontrolle und stieß mit dem Motorrad eines 34-jährigen Oerelers zusammen, der hinter dem Lkw fuhr. Der Fahrer zog sich bei dem Sturz leichte Verletzungen zu, während die Autofahrerin einen Schock erlitt.

Sofort nach den Zusammenstößen wurde die Bremervörder Ortsfeuerwehr alarmiert, die mit 23 Mann und sechs Fahrzeugen ausrückte. Ein Feuerwehrmann atmete bei der Arbeit an dem Autowrack giftige Dämpfe – hervorgerufen durch ein verschmortes Kabel – ein und musste kurzzeitig im Bremervörder Krankenhaus behandelt werden. Zum Einsatz am Unfallort kam auch Notfallseelsorger Pastor Andreas Hellmich.

Die Bundesstraße war aufgrund der Bergung der Verletzten und der Autowracks sowie der Tätigkeit eines Unfallgutachters bis um 11.10 Uhr für den Verkehr in diesem Bereich gesperrt. Die Fahrzeuge wurden über Umwege in die Innenstadt geleitet.

Text: Rainer Klöfkom, Bremervörder Zeitung

Fotos: Feuerwehr Bremervörde



Flächenbrand zwischen Ahausen und Hellwege

Ahausen/Hellwege (er). Glück hatten die Ortsfeuerwehren aus Ahausen, Unterstedt und Hellwege als sie am Montag, dem 31.03.2014 zu einem Wald- und Flächenbrand an den Rand der Bundeswehrliegenschaften und an der direkten Grenze zwischen Hellwege und Ahausen gerufen wurden.

Aus noch unbekannter Ursache war dort ein Wald- und Flächenbrand mit einer Ausdehnung von rund 2.000m² gekommen. Das Feuer grenzte direkt an ein mit Kiefern bestandenes Waldstück, es wurden hier aber nur wenige Bäume in Mitleidenschaft gezogen. Überwiegend verbrannt dort nur Grasland.

Wäre das Feuer in den Wald gelaufen, hätte es, bedingt durch die vorherrschende Trockenheit, zu einer erheblich schlimmeren Brandausbreitung kommen können. So hatten 41 Brandschützer, die mit sieben Fahrzeugen anrückten, den Brand schnell unter Kontrolle. Um alle Glutnester ablöschen zu können wurde die Fläche nach der Brandbekämpfung mit einem Güllewagen gründlich gewässert.

Die Feuerwehren und Forstverwaltungen

warnen in diesem Zusammenhang vor einem leichtfertigen Umgang, dem Rauchen oder aber dem Abstellen von Fahrzeugen auf Grasflächen. Hier kann schon ein Funken reichen, um eine enorme Brandausbreitung hervorzurufen.

Der entstandene Schaden kann nicht genau beziffert werden, wird aber in der nächsten Wachstumsperiode von der Natur wieder ausgeglichen werden. Personen kamen weder durch den Brand, noch im Einsatzverlauf zu Schaden.



Verkehrsunfall vor Ostertimke

Zeven (oh). Am Nachmittag des 06.04.2014 ereignete sich auf der Landstraße L133 zwischen Badenstedt und Ostertimke ein schwerer Verkehrsunfall. Nur wenige Minuten zuvor wurde die Zevener Feuerwehr zu einem Kellerbrand nach Gyhum alarmiert. Die meisten befanden sich noch auf dem Weg zum Feuerwehrhaus, als die zweite Alarmierung zum Verkehrsunfall einging. Da in Gyhum bereits Feuerwehrkräfte vor Ort waren, rückten die Zevener Einsatzkräfte zum Verkehrsunfall aus.

Auf gerader Fahrbahn ist eine Mercedes Limousine von der Straße abgekommen und seitlich mit der Fahrerseite gegen einen Baum geprallt. Das Fahrzeug wurde durch den Aufprall stark deformiert und der Fahrer eingeklemmt – es befanden sich keine weiteren Personen in dem Fahrzeug. Durch den Rettungsdienst wurde die Person

erstversorgt, während die Zevener Feuerwehrleute mit Rettungsgerät die eingeklemmten Beine des Fahrers befreiten und das Fahrzeugdach entfernte. So konnte ein schonender Abtransport gewährleistet werden.



Mehrere hundert Strohballen ein Raub der Flammen

Frankenbostel - 31.03.2014 (pk). Gegen 18.00 Uhr wurden die Feuerwehren aus Frankenbostel, Elsdorf und Zeven alarmiert, da in der Feldmark bei Frankenbostel ein Strohlager brennen sollte. Bei Eintreffen der ersten Kräfte vor Ort stellte sich heraus, dass dieses bereits in voller Ausdehnung brannte und es wurde daraufhin die Alarmierungsstufe erhöht. Weitere Kräfte rückten zur Einsatzstelle nach.



Mehrere hundert Strohballen loderten am frühen Montagabend auf. Zwar konnte durch den zügigen Einsatz der Feuerwehr eine Ausbreitung auf das umliegende Gelände verhindert werden, jedoch wurde das komplette Strohlager ein Raub der Flammen. Mit mehreren Strahlrohren und unter Atemschutz gingen zeitgleich mehrere Trupps gegen das Feuer vor. Tanklöschfahrzeuge pendelten zur Wasserversorgung zwischen der Einsatz- und der Wasserentnahmestelle hin und her.

Zur Unterstützung der Feuerwehr wurde das Brandgut mit einem Radlader auseinandergezogen, um alle Glutnester zu lokalisieren und ablöschen zu können. Insgesamt gingen ca. 60 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Frankenbostel, Elsdorf, Zeven, Rüspel und Heeslingen gegen den Brand vor, bevor gegen 23 Uhr „Feuer aus“ gemeldet werden konnte. Die Brandwache für die Nacht wurde durch die Ortsfeuerwehr Frankenbostel gestellt.

Technischer Defekt sorgt für Aufregung

Seedorf (dm). Am späten Abend des 17.03.2014 löste an einer Tankstelle der Fallschirmjägerkaserne der Gasalarm aus. Da man nicht wusste wo genau und wie viel Gas ausströmt, wurde sofort die Feuerwehr hinzu gerufen. Um 21:43 Uhr alarmierte die Rettungsleitstelle die Feuerwehren aus Seedorf und Selsingen. Nachdem die ersten Kräfte eintrafen wurde sofort der Brandschutz sicher gestellt, der Bereich weiträumig abgesperrt und ein Unterkunftsgebäude evakuiert.

Der GW-Mess des Landkreises, der in Selsingen stationiert ist, wurde nachalarmiert. Ein Atemschutztrupp führte Messungen an der Tankstelle durch und konnte keine Gefährdung feststellen. Vermutliche Ursache war ein defekter Türkontaktschalter an dem



angrenzenden Tankstellengebäude. Nach einer knappen Stunde rückten die Kameraden wieder ein.

Verkehrsunfall auf der L142

Wiersdorf/L142 - 15.04.2014 (pk). Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es in den frühen Morgenstunden auf der L142 zwischen Weertzen und Wiersdorf. Ein PKW war gegen 6.00 Uhr kurz vor Wiersdorf nach links von der Fahrbahn abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Durch die Wucht wurde ein Mensch schwer im Fahrzeug eingeklemmt.

Die Feuerwehr Zeven konnte unter Zuhilfenahme von hydraulischem Rettungsgerät einen Zugang schaffen und den Menschen aus dem Fahrzeug befreien. Dieser wurde durch den Rettungsdienst versorgt und mit einem Rettungstransporthubschrauber in eine Klinik geflogen. Der Fahrer konnte bereits durch couragierte Ersthelfer vor Ort aus dem

Fahrzeug befreit werden und wurde ebenfalls zur weiteren medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus verbracht. Für die Zeit der Rettungsarbeiten war die L142 in beiden Richtungen voll gesperrt.



Feuerwehr löscht illegales Lagerfeuer - Einsatzkräfte werden beschimpft

Tiste (as). Die Feuerwehren Sittensen und Tiste wurden am 20. März gegen 21.15 Uhr zu Feuer auf dem Bauhofgelände in die Hauptstraße nach Tiste alarmiert. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte stand auf dem Platz ein Stapel mit Paletten in Flammen.

Durch das schnelle eingreifen konnten die

Flammen zügig gelöscht werden. Ursächlich waren unbekannte die sich dort ein Lagerfeuer gemacht haben. An der Einsatzstelle war es sehr unübersichtliche, da die Feuerwehrleute von Passanten beschimpft wurden. Nach rund 45 Minuten konnten dann auch die letzten Einsatzkräfte wieder einrücken.

Feuerwehr im Großeinsatz: Wohnhausbrand in der Bahnhofstraße

Sittensen (as). Gegen 2.39 Uhr am 8. April kam es an einer Ehemaligen Bar an der Bahnhofstraße zu einem Feuer. Aus ungeklärter Ursache standen Mülltonnen an der Rückseite des Gebäudes in Flammen. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte war das Feuer bereits auf die Hauswand übergegangen und drohte auf den Dachstuhl überzugreifen. Unter Atemschutz gingen die Feuerwehrleute zügig gegen das Feuer vor. Nach wenigen Minuten war das Feuer somit unter Kontrolle.

Mittels Trennschleifer und Motorsäge wurde das Dach geöffnet um noch versteckte Glutnester zu finden. Dieses wurde immer wieder mit der Wärmebildkamera kontrolliert. Zwei Hausbewohner wurden vom Rettungsdienst versorgt, mussten aber nicht ins Krankenhaus verbracht werden. Durch das schnelle eingreifen der Feuerwehr konnte ein



größerer Schaden am Gebäude verhindert werden. Die Feuerwehren Sittensen, Klein Meckelsen und Tiste waren mit rund 64 Einsatzkräften vor Ort. Nach rund 90 Minuten konnte der Einsatz beendet werden.

Mülltonnen stehen in Flammen: Erneuter Einsatz in der Nacht

Sittensen (as). Zum erneuten Mülltonnenbrand kam es in der Nacht zum 13. April gegen 2.30 Uhr in der Bahnhofstraße. Dieses mal standen bei Eintreffen der Feuerwehr wieder einige Mülltonnen an einer Hauswand in Brand.



Durch das schnelle eingreifen der Feuerwehrleute konnte der Brand zügig unter Kontrolle gebracht werden. Ein Trupp ging unter Atemschutz ins Gebäude vor um zu kontrollieren wie weit sich das Feuer schon ausgebreitet hat. Mit der Wärmebildkamera

wurde immer wieder überprüft ob sich noch Glutnester am Gebäude befinden.



Nach rund 30 Minuten konnte Feuer ausgemeldet werden. Die Gebäuderückseite wurde durch den Brand sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Personen wurden bei diesem Einsatz nicht verletzt, da das Haus unbewohnt war. Nach einer Stunde konnten die 12 Kräfte den Einsatz wieder beenden.

Ältestes Bauernhaus wird Opfer von Flammen in Ostervesede

Ostervesede (to). Am Dienstagnachmittag des 29.04.2013 um 14:42Uhr wurde "Feuer 2" für die Ortswehren Ostervesede, Westervesede und Scheeßel ausgelöst. Gemeldet war ein Wohnungsbrand in Ostervesede, Alte Schulstraße. Der Osterveseder Ortsbrandmeister Ralf Meyer erkannte schnell die Ausmaße des Einsatzes und ließ sofort die Drehleiter aus Rotenburg nachalarmieren und bat um nachbarschaftliche Löschhilfe aus Fintel die mit einem Tanklöschfahrzeug und einem Löschgruppenfahrzeug eingesetzt wurden. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte es im hinteren Abschnitt des Dachstuhls, des ältesten Fachwerkbauernhauses in Ostervesede. Aber schon nach wenigen Minuten hatte sich das Feuer bis zur Brandschutzwand des alten Bauernhauses vorgefressen.



Eingesetzte Atemschutztrupps mussten aus Sicherheitsgründen ihren Einsatz im Gebäude abbrechen und somit konnte die Brandbekämpfung nur noch von außen erfolgen. Aufgrund der starken Rauchentwicklung konnten auch nur Einsatzkräfte mit Atemschutz auf dem Dach arbeiten, was wiederum dazu führte, dass fast

alle verfügbaren Atemschützer aus der Einheitsgemeinde Scheeßel nach Ostervesede geschickt wurden. Auch die Feuerwehr Rotenburg alarmierte Kräfte nach, um den Brand gezielt zu bekämpfen. Im Laufe des Nachmittags wurden bis zu 140 Feuerwehrleute mit über 12 Feuerwehrfahrzeugen eingesetzt, mit dem Erfolg, dass der vordere Teil des Hauses, dank der Brandschutzmauer gerettet werden konnte. Der hintere Gebäudeteil brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Große Sorgen bereitete den Einsatzkräften die Gasversorgung des Gebäudes und der gebrochene Schornstein, der sich schon sichtbar zur Seite neigte. Die EWE schaltete dann im Laufe des Abends die Energieversorgung des Gebäudes ab. Gegen 20.30 Uhr war dann der Einsatz für den größten Teil der eingesetzten Ortswehren beendet. Die Ortsfeuerwehr Ostervesede stellte die Nacht über eine Brandsicherheitswache um ein evtl. wieder aufflackern zu verhindern. Am Mittwochmorgen wurde dann die Ortsfeuerwehr Ostervesede erneut durch die Leitstelle in Zeven zu Nachlöscharbeiten alarmiert.



Feuerwehr wird zur Tierrettung gerufen

Groß Meckelsen (as). Am 12. April gegen 16 Uhr wurden die Feuerwehren Groß Meckelsen und Klein Meckelsen zu einem Hilfeleistungseinsatz alarmiert. Im Kuhmühler Wald an der Kreisstraße 126, ist eine Reiterin mit einem Pferd, in eine Holzbrücke eingestürzt. Die Reiterin blieb glücklicherweise

unverletzt und wurde von den Feuerwehrleuten betreut. Das Tier konnte mithilfe von Tierärzten und Helfern aus seiner misslichen Lage schnell befreit werden. Nach rund einer Stunde konnte der Einsatz beendet werden. Die Feuerwehren waren mit rund 45 Einsatzkräften vor Ort.

Feuer im Kinderheim – Menschenrettung in letzter Sekunde

Kirchwalsede (dp). In Kirchwalsede kam es am 6. Mai um 22:20 Uhr zu einem Großeinsatz der Feuerwehren und der SEG Rettung Rotenburg, ein dreigeschossiges Kinderheim brannte im Dachgeschoss, teilweise konnten die Kinder sich nicht über die Haustreppe ins freie flüchten. Zwei verletzte Personen kamen ins Krankenhaus.

Örtliche Umgebung:

Das Kinderheim besteht aus drei Häusern und liegt an der Bullenseestraße 13 in Kirchwalsede. Das große Appartementhaus beherbergt acht Kinder und einen Betreuer zur Nachtzeit, insgesamt sind 33 Personen auf dem Gelände anwesend. Nur Westlich zur Einsatzstelle liegt wenige Meter entfernt ein Wohnhaus sowie die Wäscherei in einem eigenem Gebäude. Zu allen anderen Seiten verfügt das Grundstück über eine große Gartenfläche.

Die Einsatzstelle:

In dem Brandhaus 20m x 10m waren acht Kinder beherbergt die auf zwei Etagen untergebracht waren, im unteren Bereich befand sich ein großes Esszimmer, die Küche sowie ein Aufenthaltsraum. Im zweiten und dritten Geschoss lagen die Zimmer für die Kinder & Jugendlichen, welche über eine Treppe in der Mitte des Hauses erreicht werden konnten. Im zweiten Geschoss lag zur Bullenseestraße hin zwei Zimmer mit Balkon, welcher als Wintergarten mit Glas verbaut wurde. Im dritten Geschoss unter dem Dach waren kleine Rundbogenfenster eingebaut die sich über dem Balkon des zweiten OG befanden. Im östlichen Bereich wurde das Haus mit einem eingeschossigen Flachbau angebaut, das dortige Flachdach diente ebenfalls als großer Balkon.

Das Feuer ist vermutlich im dritten Obergeschoss oder auf dem Dachboden ausgebrochen, beim Eintreffen der Feuerwehr stand der Dachstuhl bereits in Flammen. Ein Jugendlicher hatte sich mit einem Sprung aus dem Fenster auf das Flachdach des Anbaus gerettet, ein weitere Junge schwebte auf dem gläsernen Dach des Balkon in Lebensgefahr.

Der Einsatzablauf:

In dem Appartementhaus löste um ca. 22: 21 Uhr die Rauchwarnanlage aus und warnte

über den Hausalarm die Bewohner. Die Kinder und Jugendlichen befanden sich bereits im Bett und wurde von der Haussirene aufgeschreckt und wollten das Gebäude verlassen. Da das Treppenhaus bereits verqualmt war, konnten diese nicht über die Treppe flüchten. Der 47 jährige Betreuer suchte sofort die Ursache der Alarmauslösung und alarmierte umgehend über den Notruf die Feuerwehr, als er den Qualm im Obergeschoss sah und begann mit einem Löschversuch mittels Feuerlöscher. Hierbei zog sich der 47 jährige Betreuer eine Rauchgasvergiftung zu. Er selber konnte das Gebäude selbstständig verlassen wurde dann aber vom Rettungsdienst medizinisch versorgt und ins Rotenburger Krankenhaus gefahren.



Der Notruf und die zeitgleiche Alarmierung wurde um 22:24 Uhr bearbeitet, Alarmiert wurde die Stützpunktwehr Kirchwalsede, die Ortsfeuerwehren mit Grundausstattung Süder- und Westerwalsede und routinemäßig ein RTW des DRK Rotenburg. Aufgrund der Lage, die nochmals telefonisch gemeldet wurde, hat die Leitstelle bereits um 22:27 Uhr und somit vor dem Eintreffen der ersten Rettungsmittel, die Stützpunktwehr Bothel nach alarmiert und eine Drehleiter der Schwerpunktwehr Rotenburg (Wümme) hinzugezogen, sowie die SEG Rettung des Landkreis Rotenburg (Wümme) geweckt. Ein jugendlicher hatte sich durch den Sprung aus einem Fenster auf das Flachdach des Anbaus gerettet, ist dabei aber mit dem Fuß umgeknickt und kam ins Krankenhaus. Ein weitere Junge saß im dritten OG fest und versuchte dem Rauchgas durch ein kleines Fenster zu entkommen, dabei kroch er auf das Steile Dach und begab sich auf ein

Glasdach mit Gefälle, welches durch den Regen rutschig war, in Lebensgefahr. Dieser Junge hatte solche Panik das er schrie zu springen drohte, die Polizei versuchte den Jungen zu beruhigen was zum Glück funktionierte.

Als erstes traf das TLF 8/18 der Feuerwehr Kirchwalsede ein und begann mit der Menschenrettung des Kindes auf dem Glasdach des Balkons. Eine am Haus befestigte Rettungsleiter von 14m wurde von den Kameraden in Stellung gebracht. Diese Leiter war extra im Alarmplan eingezeichnet und konnte schneller in Stellung gebracht werden wie die vierteilige Steckleiter der Feuerwehr. Über die extra angeschaffte Rettungsleiter des Hauses wurde der junge Mann unversehrt gerettet. Unterstützt wurden die ortsansässige Feuerwehr von Atemschutzträgern der FF Süderwalsede mit einem TSF welche sofort unter Atemschutz sich ins innere des Gebäudes begaben. Der dortige Innenangriff musste allerdings aufgrund der enormen Hitze und der Holzdecke abgebrochen werden.

Die Feuerwehr Bothel mit einem TLF 16/24 traf zusammen mit der DLK 23/12 um 22:29 Uhr an der Bullenseestraße ein. Vom TLF 16/24 und LF8 Bothel wurden umgehen drei B – Leitungen mit je drei Verteilern aufgebaut. Somit konnte die Nord, Ost und Südseite abgesichert werden. Unterstützt wurde das TLF 16/24 von dem SW 1000 aus Bothel der die Zuleitungen vom 200m entfernten Hydranten herstellte. Die DLK 24/12 wurde auf der Westseite des Feuers auf einem Innenhof in Stellung gebracht und über einen

400er Hydranten versorgt der 210m entfernt lag. Für die Drehleiter wurden von dem TSF Süderwalsede und dem SW 1000 zwei B-Längen verlegt und die Wasserführung mit einer PFPN 1000 weitergeleitet. Das LF8 Kirchwalsede baute ebenfalls von dem 400er Hydranten eine Wasserversorgung auf, die zum TLF 8/18 Kirchwalsede in den Innenhof verlegt wurde. Die zuerst eingesetzte PFPN der FF Kirchwalsede viel aus und somit wurde die Frontpumpe des LF8 Kirchwalsede genutzt.

Um 00:03 Uhr wurde Feuer aus gemeldet und die FF Hastedt mit der Wärmebildkamera angefordert um Glutnester zu suchen. Die meisten Kräfte rückten um 1:30 Uhr ab. Einsatzende und die Übergabe an den Eigentümer war dann um 06:02 Uhr. Insgesamt waren 119 Feuerwehrleute vor Ort, 19 Leute der SEG Rettung mit einem Leitendem Notarzt, die Notfallseelsorge mit 2 Personen und 6 Polizisten.



Feuer in Getreidetrocknungsanlage: Vier Feuerwehren im Einsatz

Sittensen (as). Gegen kurz vor 16 Uhr kam es am 18. Juni in der Industriestraße zu einem Feuer. Dort kam es aus ungeklärter Ursache zu einem Entstehungsbrand in einer Getreidetrocknungsanlage. Arbeiter hatten bemerkt, wie dichter Rauch aus den Schornsteinen drang und sofort den Notruf abgesetzt.

Nach Eintreffen der ersten Kräfte ging ein Trupp unter Atemschutz und mit einem C-Rohr in das Gebäude vor. Mit der Wärmebildkamera konnte eine erhöhte Temperatur in der Anlage festgestellt werden. Mit reichlich Wasser wurde der Behälter, in

dem sich Getreide befand, abgelöscht. Nach rund einer Stunde waren vorerst die Glutnester gelöscht und es blieb ein Fahrzeug zur Brandwache vor Ort. Durch das schnelle Eingreifen der eingesetzten Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert werden.

Gegen 17.45 Uhr wurde nochmals Alarm für die Feuerwehr Sittensen ausgelöst, da sich noch weitere Glutnester in einem anderen Behälter angefundener haben. Dieser wurde auch noch mal mit Wasser abgelöscht, somit war das Feuer dann aus und der Einsatz war für die Sittenser Feuerwehrleute gegen 18.30

Uhr beendet. Im Einsatz waren die Feuerwehren Sittensen, Tiste, Hamersen und Klein Meckelsen mit rund 55 Einsatzkräften.

Zusätzlich war noch ein Rettungswagen zur Absicherung für die Einsatzkräfte vor Ort, dieser konnte aber wieder abrücken.

LKW-Fahrer bei Unfall tödlich verletzt Magnesiumgranulat tritt aus Container aus

Basdahl (bg). Am 07. April 2014 ereignete sich auf der Bundesstraße 71 (Bremervörde – Bremerhaven) in der Gemarkung Basdahl ein schwerer Verkehrsunfall. Ein PKW-Fahrer war mit seinem VW Caddy in Richtung Volkmarst unterwegs, als er nach Erkenntnissen der Polizei einen vor ihm fahrenden LKW überholen wollte. Um sich zu vergewissern, ob von vorn Gegenverkehr kommt, ist er, so die Vermutung der Polizei, leicht auf die Gegenfahrbahn gekommen. Dabei kollidierte der PKW seitlich mit einem entgegenkommenden LKW einer Spedition aus Hemmoor.



Der mit Magnesiumgranulat beladene Container-Sattelzug kam durch den Zusammenstoß ins Schleudern, kippte um und streifte auf der Seite rutschend mehrere Straßenbäume. Durch die Wucht des Aufpralls drehte sich der auf der Seite liegende Sattelzug zudem quer über die Fahrbahn und kam entgegen seiner ursprünglichen Fahrtrichtung zum Liegen. Der 52-jährige LKW-Fahrer wurde dabei so schwer verletzt, dass er an der Unfallstelle verstarb. Der ebenfalls 52-jährige PKW-Fahrer wurde leicht verletzt.

Der Container des Sattelzuges war mit in „big bags“ verlastetem Magnesiumgranulat beladen. Mehrere „big bags“ waren aus dem Container herausgeschleudert worden. Die ersteintreffenden Kräfte der Ortsfeuerwehr Basdahl stellten aufgrund der Kennzeichnung des Sattelzuges unverzüglich fest, dass Gefahrgut vor Ort war und forderten Kräfte des Gefahrgutzuges des Landkreises

Rotenburg (Wümme) nach.

Da es bei einer Verbindung des Magnesiumgranulats (UN-Nummer 2950) mit Wasser zur Bildung entzündliche Gase und giftigen Dämpfen kommen kann, wurde das ausgetretene Gut durch die Feuerwehr zunächst mit Planen abgedeckt. Dabei war Eile geboten. Der Wetterdienst hatte Regenfälle angekündigt und dunkle Wolken zogen bereits auf.

Im Anschluss daran wurde das ausgetretene Gefahrgut in neue „big Bags“ umgefüllt und durch ein Spezialunternehmen abtransportiert. Die Bergung des Gefahrgutes und des Sattelzuges dauerte wegen der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen und heranzuführenden Spezialgeräte rund zehn Stunden. Da bis zur Beseitigung des Gefahrgutes alle Arbeiten unter Atemschutz durchgeführt wurden, war ein hoher Personaleinsatz erforderlich. Am Einsatz waren die Ortsfeuerwehren Basdahl, Oerel, Bremervörde, Gnarrenburg, Oese und Barchel, sowie Mitglieder des Gefahrgutzuges des Landkreises Rotenburg (Wümme) mit rund 90 Einsatzkräften beteiligt. Die Versorgung des Verletzten erfolgte durch das Deutsche Rote Kreuz.



Nach Kollision eines PKW's kippte der Sattelzug auf die Seite und rutschte gegen mehrere Straßenbäume. Dabei drehte sich der LKW um 180 Grad und kam in die entgegengesetzt seiner Fahrtrichtung zum Liegen.

Schwelbrand an einer Biogasanlage

Kirchwalsede (dp). Aufgrund einer Rauchentwicklung der örtlichen Biogasanlage wurden die Feuerwehren aus Bothel, Kirchwalsede, Rotenburg, Süderwalsede und Westerwalsede alarmiert. Es hatte sich in der Trocknungsanlage für Substrat ein Schwelbrand entwickelt.

Unter Atemschutz konnte das Feuer rechtzeitig gelöscht werden ohne das ein größerer Schaden entstand. Die meisten Feuerwehrkräfte konnten frühzeitig den Einsatzort verlassen, da keine größere

Gefährdung bestand. Es waren 52 Feuerwehrleute an dem Einsatz beteiligt der nach 1,5 Stunden beendet wurde.



Feuer in Melkstall

Sassenholz - 15.05.2014 (pk). Ein nächtliches Feuer hat in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag einen Melkstall an der K134 zerstört. Gegen 1.30 Uhr alarmierte die Leitstelle die Ortswehren aus Sassenholz und Heeslingen. Da für die Brandbekämpfung vor Ort Wasser über lange Wegstrecken transportiert werden musste, wurde das Einsatzstichwort auf Stufe 2 erhöht. Weitere Kräfte aus Meinstedt und Zeven rückten nach, um das Feuer zu bekämpfen. Gegen 3.00 Uhr konnte der Einsatz beendet und der Leitstelle Feuer aus gemeldet werden.



Erneut Flächenbrand in Hellwege

Hellwege (er). Um 15:11 Uhr am Gründonnerstag riefen die Sirenen und Funkmeldeempfänger erneut die Feuerwehrleute aus Hellwege und Sottrum zu einem Wald- und Flächenbrand.

Erst Ende März war es am der Gemeindegrenze zwischen Ahausen und Hellwege zu einem Flächenfeuer gekommen. Seinerzeit verbrannten rund 2.000 Quadratmeter trockener Waldboden.

Aus unbekannter Ursache kam es dieses Mal zu einem Wald- und Flächenbrand mit einer Ausdehnung von rund 5.000 Quadratmetern.

34 Einsatzkräfte aus Sottrum und Hellwege

waren mit sechs Fahrzeugen angerückt und benötigten immerhin rund drei Stunden um der Lage beizukommen und alle Glutnester abzulöschen.



Wieder erwies sich das kleine und wendige Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Hellwege als große Hilfe im schwierigen Gelände.

Mit seinem Schnellangriffseinrichtung, Feuerpatschen und vier C-Rohren gingen die Einsatzkräfte gegen den Brand vor.

Zur Ursache und zur Schadenshöhe konnten keine verlässlichen Aussagen gemacht werden.



Schwerer Verkehrsunfall auf der A1: Pkw brennt in voller Ausdehnung

Sittensen (as). „Person eingeklemmt, Pkw brennt“ hieß es in der Alarmmeldung für die Feuerwehr Sittensen am 7. März. Gegen 15.40 Uhr ereignete sich auf der Autobahn 1 in Höhe der Rastanlage Ostetal, Richtung Hamburg ein schwerer Verkehrsunfall. Aus ungeklärter Ursache geriet ein Pkw in Brand, die Personen konnten sich aber glücklicherweise noch aus dem Fahrzeug befreien, als wie anfänglich gemeldet.

Die Einsatzkräfte konnten schon auf der Anfahrt dichte Rauchschwaden ausmachen und bei Eintreffen stand das Fahrzeug bereits in Vollbrand. Unter Atemschutz gingen die Feuerwehrleute gegen die Flammen vor. Anschließend wurde das Fahrzeug noch mit Schaum abgelöscht um eine erneute Entzündung zu verhindern. Die Insassen wurden durch den Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus gebracht. Bei einem zweiten beteiligten Pkw wurden noch auslaufende

Betriebsstoffe mittels Ölbindemittel abgestreut.

An dem Fahrzeug entstand Totalschaden und die Autobahn musste für die Löscharbeiten voll gesperrt werden. Die Feuerwehr konnte nach rund 90 Minuten ihren Einsatz beenden.



Großfeuer auf der A1: Sattelzug in Flammen - Fünf Feuerwehren im Einsatz

Sittensen (as). Am 26. Mai kam es auf der Autobahn 1 zwischen Heidenau und Sittensen zu einem Lkw Brand. Ein mit Holzbrettern beladener Sattelzug geriet aus ungeklärter Ursache in Brand. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand bereits der Sattelzuganhänger in Flammen. Die zuerst eingesetzten Feuerwehren aus Hollenstedt, Tostedt, Welle, und Heidenau sind schon mit den Löscharbeiten begonnen.

Die Feuerwehr Sittensen wurde nachalarmiert



um Wasser und an die Einsatzstelle zu schaffen dieses wurde mittels Pendelverkehr von der nahe gelegenen Raststätte durchgeführt. Um noch besser an die Glutnester heran zu kommen wurden die Holzbretter abgeladen und am Seitenstreifen nochmals abgelöscht. Im weiteren Verlauf wurde der Anhänger noch eingeschäumt um ein erneutes Entzünden zu vermeiden



Die Zugmaschine konnte glücklicherweise noch gerettet werden, aber am Anhänger



entstand vermutlich Totalschaden. Der Fahrer blieb zum Glück unverletzt. Die Feuerwehr Sittensen konnte nach rund 3 Stunden die Einsatzstelle verlassen.

Die Autobahn musste für die Löscharbeiten und aufgrund der starken Raumentwicklung für mehrere Stunden in beide Richtungen gesperrt werden. Die Ermittlungen zur Unfallursache hat die Polizei aufgenommen.

Schwerer Motorradunfall auf der L130

Scheeßel - 30.05.2014 (to). Am Freitagabend um 23.08 Uhr wurde die Feuerwehr Scheeßel zu einem schweren Motorradunfall zur L130 Helvesieker Landstrasse alarmiert. Dort war ein Motorradfahrer aus Richtung Helvesiek kommend in einer leichten rechts Kurve nach links in den Seitenraum abgekommen und dort gegen ein Brückengeländer geprallt, an dem Motorrad riss das Vorderrad ab und der Fahrer flog noch ca. 40 Meter weiter und blieb auf einer Wiese schwerverletzt liegen.



Nach Eintreffen der ersten Kräfte wurde sofort mit der Erstversorgung des schwerverletzten begonnen, zum Glück war unter den ersten eintreffenden Einsatzkräften auch ein Rettungssanitäter, da der mitalarmierte Notarzt und Rettungswagen noch nicht vor Ort waren. Vorsorglich alarmierte der Einsatzleiter noch einen zweiten Rettungswagen nach, da es sich im ersten Moment so darstellte das das Motorrad mit 2 Personen besetzt gewesen war, was sich aber nicht bestätigte. Nachdem der Kradfahrer Notärztlich versorgt war wurde er im Rettungswagen ins Krankenhaus nach Rotenburg gebracht.

Die Feuerwehr Scheeßel musste im Rahmen der Unfallaufnahme für die Polizei noch die gesamte Unfallstelle ausleuchten und gegen 1.00 Uhr konnte der Einsatz beendet werden. Die Feuerwehr Scheeßel war mit 5 Fahrzeugen und 25 Einsatzkräften vor, außerdem waren der Gemeindebrandmeister Dieter Apel sowie der Rettungsdienst und die Polizei Rotenburg vor Ort.

Geldtransporter verursacht in Bremervörde schweren Unfall 200.000 Euro Schaden – Auch Wohnhäuser wahrscheinlich beschädigt

Bremervörde (fb/ts). In der Bremervörder Innenstadt ging am Freitag, 6. Juni gegen 13.15 Uhr zwei Stunden lang gar nichts mehr: Nach einem schweren Unfall auf der Neuen Straße direkt vor der Sparkasse staute sich der Verkehr in alle Richtungen.

Der Beifahrer im Geldtransporter wird nach dem Aufprall eingeklemmt und schwer verletzt. Einsatzkräfte der Bremervörder Feuerwehr und des DRK-Rettungsdienstes können den 48-Jährigen nach etwa einer halben Stunde aus dem gepanzerten Fahrzeug befreien und ins Klinikum nach Reinkenheide transportiert werden.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei Bremervörde hatte der 53-jährige Fahrer eines Bremer Geldtransportunternehmens den Unfall verursacht, da er verbotenerweise aus der Ritterstraße kommend nach links auf die Bundesstraße 71/74 gefahren war und mit seinem gepanzerten Fahrzeug gegen einen Traktor sowie einen leeren Gefahrguttransporter prallte. Der 48-jährige Beifahrer im Geldtransporter wurde schwer verletzt, der Verursacher und der 47-jährige Traktorfahrer aus Bargstedt zogen sich leichte Verletzungen zu. Das falsche Abbiegemanöver des Fahrers des Bremer Geldtransportunternehmens löst gegen 13.30 Uhr eine Kettenreaktion mit dramatischen Folgen aus: Mitten auf der Kreuzung erwischt die tonnenschwere Zugmaschine des 47-jährigen Bargstedters den gepanzerten Geldtransporter an der Beifahrerseite. Durch die Wucht des Aufpralls werden der Traktor, der mit Anhänger eigentlich in Richtung Bremerhaven unterwegs war, auf die Straße Huddelberg gedrängt. Die Zugmaschine kommt erst an der Mauer des Eckgebäudes mit einer gebrochenen Vorderachse zum Stehen.

Der Geldtransporter setzt nach dem Aufprall seine Irrfahrt weiter fort und kracht gegen den Lampenträger und den hinteren Unterfahrschutz des Lkw eines Stader Logistik-Unternehmens für Gefahrgüter. Schließlich schleudert der Geldtransporter nach links von

der Straße, beschädigt einen geparkten Audi und kommt an der Mauer des Hauses neben der Spielhalle zum Stehen. Obwohl das Fahrzeug gepanzert ist, wird die Beifahrerseite komplett zerstört. Der Beifahrer wird schwer verletzt eingeklemmt und kann erst nach etwa einer halben Stunde mit Hilfe von Rettungsschere und Spreizer von den Einsatzkräften der Bremervörder Ortsfeuerwehr, die mit drei Einsatzfahrzeugen am Einsatzort sind, befreit werden.

Glück im Unglück haben die vielen Passanten gehabt, die am Freitagnachmittag vor dem Pflingstwochenende auf den Bürgersteigen in Bremervörde unterwegs waren: Gleich zwei Fahrzeuge sind bei dem Unfall links und rechts der Neuen Straße auf dem Bürgersteig gelandet und gegen Hausmauern geprallt.

Der Sachschaden an den vier Fahrzeugen und den zwei beschädigten Häusern ist beträchtlich. Nach ersten, vorsichtigen Schätzungen geht die Polizei von über 200 000 Euro aus. „Wir müssen jetzt klären, ob der Fahrer des Geldtransporters geradeaus fahren oder nach links abbiegen wollte – verboten ist jedenfalls beides“, sagt ein Sprecher der Polizei Bremervörde nach der Unfallaufnahme. Gegen 15.25 Uhr fließt der Verkehr wieder auf der Bundesstraße. Der Huddelberg kann erst gegen 16.45 Uhr wieder frei gegeben werden, da die Bergung des Traktors sich als kompliziert erweist.



Fotos: Bremervörder Zeitung, Thomas Schmidt / Feuerwehr
Bremervörde.

Großbrand auf Recyclinggelände wird schon zur Gewohnheit 170 Feuerwehrkameraden bekämpfen Feuer im Bremervörder Industriegebiet

Bremervörde (fb). Ein Großfeuer hat am Montag, dem 2. Juni einen hohen Sachschaden auf dem Betriebsgelände des Bremervörder Entsorgungsfachbetriebs Jacobs verursacht. Kurz vor 13 Uhr entdeckten Mitarbeiter des Unternehmens ein zunächst kleines Feuer in einer Halle, die zur Sortierung und Verwertung von Sperrmüll genutzt wurde.

Bereits nach wenigen Minuten standen sämtliche Abfälle und Gerätschaften in der Halle in Flammen, eine fast 80 Meter hohe Rauchsäule war auch von der Innenstadt aus zu sehen. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Bis in die Abendstunden waren über 170 Feuerwehrleute aus siebzehn Ortsfeuerwehren im Einsatz.



Schon wenige Minuten nach der Brandentstehung sind die ersten Einsatzkräfte der Bremervörder Ortsfeuerwehr vor Ort. Die Hitzeentwicklung ist enorm, dichte schwarze Rauchschwaden – in Folge der brennenden Kunststoffe – ziehen in Richtung Mehedorf und Hönau-Lindorf.

Ein erster Atemschutztrupp wagt sich in die Halle dicht an den Brandherd, als plötzlich ein Rolltor zwischen dem Trupp hinunter saust und den Truppführer in der Halle einschließt. Auch der mitgeführte Schlauch wird durch das Rolltor eingeklemmt, so dass der Kamerad kein Wasser am Strahlrohr hat, um sich gegen die enorme Hitzeentwicklung zu schützen. Geistesgegenwärtig rast ein Mitarbeiter der Firma Jacobs mit einem Bagger zur Halle und drückt mit dem Ausleger das Rolltor wieder auf, um den eingeschlossenen Brandschützer zu befreien. Auch einige Kameraden eilen heran, um das Rolltor auszuhebeln und den

eingeschlossenen Kameraden zu befreien. Zeitgleich wird ein Rettungswagen und der Notarzt alarmiert, da die Führungskräfte um Einsatzleiter Rüdiger Naubert Schlimmes befürchten. Nach kurzer Zeit aber rollte sich der eingeschlossene Kamerad unter dem Rolltor heraus. Glücklicherweise ist ihm bis auf einen gehörigen Schrecken nichts passiert!



Unterdessen eilen Einsatzkräfte aller Stadtfeuerwehren in das Gewerbegebiet. Zunächst übernimmt der stellvertretende Ortsbrandmeister Kai-Uwe Denker die Einsatzleitung. Er koordiniert auch den Einsatz der Wehren aus Glinde, Oerel und Ebersdorf, die zur Unterstützung ihrer Bremervörder Kameraden an den Brandort eilen. Nach einer Stunde übergibt Denker die Einsatzleitung an Ortsbrandmeister Holger Naubert, der von seiner Arbeitsstelle in Stade zum Brandort rast und für die Nachalarmierung weiterer Atemschutztrupps aus Langenhausen und Gnarrenburg sorgt. Denn wegen der starken Rauchentwicklung sind 70 der insgesamt 170 Feuerwehrleute unter Atemschutz im Einsatz. Von daher wird auch der Gerätewagen



Atemschutz aus Zeven alarmiert.

Ein Messtrupp des Gefahrgutzuges der Kreisfeuerwehr vom GW-Mess nimmt vorsorglich Analysen der Luft im Umfeld des Betriebsgeländes vor. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken veranlassen, dass über Rundfunkansagen die Bevölkerung in Mehedorf, Hönu-Lindorf und An der Höhne angehalten wird, die Fenster wegen der starken Rauchentwicklung zu schließen. Die Messungen ergeben aber keine Gesundheitsgefährdung für die Bevölkerung, wie ein Sprecher der Polizei später mitteilt.

Gegen 14.30 Uhr haben die Feuerwehren den Brand unter Kontrolle. Doch die schwierigen Nachlöscharbeiten ziehen sich bis in die Abendstunden gegen 22.50 Uhr hinein. „Ich lasse meine Männer jetzt nicht mehr in die Halle“, sagt Ortsbrandmeister Naubert während der schwierigen Nachlöscharbeiten. Es besteht Einsturzgefahr: „Bei dieser starken Hitzeentwicklung wäre das ein Vabanque-Spiel. Wir wissen nicht, wie lange die Stahlkonstruktion der Halle das hier noch mitmacht“, sagt Naubert und entscheidet sich

dafür, die Nachlöscharbeiten nur noch von außen vorzunehmen. Die Drehleiter wird in Position gebracht. Und wieder kommt ein Bagger der Firma Jacobs zum Einsatz: Er öffnet die Dachhaut der Halle. „So können wir auch von oben Wasser und Schaum einsetzen.“

Um 18.40 Uhr zieht Naubert eine erste Bilanz des Einsatzes. Die Koordination der Wehren habe gut geklappt. „Da wir hier schön öfter im Einsatz waren, haben sich viele Abläufe gut eingespielt.“ Klotzen statt Kleckern sei das Motto des Einsatzes, so Naubert. „Denn wenn auch weitere Hallen oder Müllhalden in Brand geraten wären, würden wir es mit einer noch weitaus größeren Rauchwolke über der Stadt zu tun bekommen.“

Nach ersten Ermittlungen der Brandexperten der Bremervörder Polizei gehen die Beamten von einer höchstwahrscheinlichen Selbstentzündung aus, da derzeit keine Hinweise auf fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung vorliegen. Den Schaden beziffern die ermittelten Beamten auf mehreren hunderttausend Euro.

Fotos: Bremervörder Zeitung, Thomas Schmidt / Feuerwehr

Wohnhaus in Kuhstedt abgebrannt 110 Feuerwehrleute im Einsatz – Wasserversorgung problematisch

Kuhstedt. Ein Großfeuer hat am 28. Mai 2014 ein Wohnhaus im Kuhstedter Ortsteil Siedlung komplett zerstört. Das Gebäude aus den 40er Jahren brannte bis auf Teile der Außenmauern nieder. Über 100 Feuerwehrleute hatten besonders mit der Wasserversorgung Schwierigkeiten, denn der nächste Hydrant befindet sich einen Kilometer weit entfernt. Menschen befanden sich zum Unglückzeitpunkt nicht im Gebäude. Die Polizei schätzt die Schadenshöhe auf rund 200 000 Euro.

Um 17.07 Uhr bemerkte eine 34-jährige Kuhstedterin den Brand des Wohnhauses, das am Ende der Aher Straße steht. „Ich fuhr dort mit dem Auto vorbei und bemerkte Rauch, der aus dem Dach kam. Als ich anhielt, sah ich auch schon Flammen in der Küche. Ich rief sofort den Notruf an“, berichtete die 34-Jährige im Gespräch mit der BZ-Redaktion.



In Kuhstedt ist Mittwoch ein Wohnhaus abgebrannt. Die Wasserversorgung war schwierig. Rund 110 Feuerwehrleute versuchten vergeblich, das Gebäude zu retten. Es brannte bis auf die Grundmauern niedern.

Da sich der Brand schnell ausdehnte, wurden insgesamt zehn Ortsfeuerwehren alarmiert. Neben der Kuhstedter Wehr waren

Feuerwehren aus Gnarrenburg, Brillit, Kuhstedtermoor, Karlshöfen, Basdahl, Oerel, Hellingst und Vollersode vor Ort. Auch der Drehleiterwagen aus Bremervörde kam zum Brandort. Bereits nach wenigen Minuten stand das Gebäude komplett in Flammen – und die Feuerwehrleute hilflos davor. Das Problem: Bis die Wasserleitung zum Hydranten am kleinen Wasserwerk in Kuhstedt-Siedlung gelegt war, vergingen fast 20 Minuten. Letztlich konnten die etwa 110 Brandschützer das Feuer nicht mehr aufhalten. Das Haus brannte bis auf die Außenmauern nieder.

Der 46-jährige Eigentümer war zum Zeitpunkt des Brandes nicht zu Hause. „Er ist vor zwei Tagen weggefahren“, erklärten die geschockten Eltern, die bis vor wenigen Jahren ebenfalls auf der Hofstelle lebten und das Unglück mit ansehen mussten. Die

angrenzenden Nebengebäude und ein Stall wurden nicht beschädigt.

Während die Löscharbeiten in vollem Gange waren, platzte in der Bremerhavener Straße in Kuhstedt ein Wasserrohr. Die Landesstraße 122 wurde unterspült und musste für den Verkehr gesperrt werden. Etliche umliegende Haushalte bekamen kein Wasser mehr.

„Der Schaden am Wasserrohr kann eigentlich nicht mit den Löscharbeiten in Verbindung stehen, da das Kuhstedter Wassernetz nicht mit dem Wasserwerk in Kuhstedt-Siedlung in Verbindung steht“, erklärte Polizist Holger Buck von der Gnarrenburger Wache. Die Brandursache ist noch unklar. Brandexperten der Polizei sollen ermitteln.

Text und Fotos: Birgit Pape – Bremervörder Zeitung

Zwei schwere Unfälle an einem Tag mit vier Verletzten

Bremervörde (fb). Nachdem die Ortsfeuerwehr Bremervörde am 21. April schon am Morgen zu einem Verkehrsunfall nach Barchel zur Unterstützung der dortigen Einsatzkräfte alarmiert wurde (ein flüchtiger Straftäter war bei seiner Flucht gegen einen Baum geprallt), gingen die digitalen Melder gegen 14.47 Uhr erneut. Auf dem Display wurde ein Verkehrsunfall mit mehreren verletzten Personen, wobei noch zwei Personen eingeklemmt sein sollten, auf der Walkmühlenstraße in Bremervörde angegeben.

Was war passiert: Ein 82-jähriger Mulsumer war mit seinem PKW in einer leichten Kurve von der Straße abgekommen. Dabei kippte der Wagen auf die Seite, wobei zwei Mitfahrerinnen – seine 80-jährige Ehefrau und eine 85-jährige Frau ebenfalls aus Mulsum – im Fahrzeug eingeklemmt waren.

Als erstes traf Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert an der Einsatzstelle ein und nach ersten Erkundigungen gab er der Leitstelle durch, „dass eine Person noch klemmt und eine weitere im Fahrzeug eingeschlossen ist“. Die Bremervörder Schwerpunktfeuerwehr traf wenig später mit fünf Einsatzfahrzeugen ein und begann sofort mit der Rettung der Personen. Nachdem das Fahrzeug mit dem

„Stab-Fast-System“ (zur schnellen und sicheren Stabilisierung eines Unfallfahrzeuges in jeder Lage) stabilisiert wurde, arbeiteten die Einsatzkräfte zusammen mit dem Rettungsdienst und Notarzt sehr besonnen an der Rettung einer Frau, die unter dem Fahrzeug eingeklemmt war. Dazu wurden zwei Spreizer unter den Wagen gelegt und zeitgleich angehoben, so dass die Frau umgehend befreit werden konnte und anschließend nach einer Erstversorgung mit dem mittlerweile gelandeten Rettungshubschrauber zur weiteren Behandlung in eine Klinik geflogen werden konnte.



Nach einer Stunde und 58 Minuten konnte die Bremervörder Feuerwehr sowie Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und ein Notfallseelsorger wieder „Einfahrt“ melden.

Unfall auf der Autobahn 1: Vollsperrung durch umgestürzten Lkw

Sittensen (as). In der Nacht zum 06. Juni gegen 1.00 Uhr kam es auf der Autobahn 1, kurz vor der Anschlussstelle Elsdorf zu einem Verkehrsunfall mit einem Kühllaster. Dieser hat aus ungeklärter Ursache die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und ist mit samt seinem Anhänger auf die Seite umgestürzt.

Der Fahrer wurde glücklicherweise nur leicht Verletzt und wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr Sittensen wurde alarmiert, um auslaufende Betriebsstoffe ab zu streuen. Denn ein Teil des Tankinhaltes ist auf der Autobahn ausgelaufen, dieser musste großflächig mit Ölbindemittel ab gestreut werden. Nach rund 90 Minuten konnten die Feuerwehrleute den Einsatz

beenden.



Die Autobahn wurde für die Rettungs- und Bergungsarbeiten in Fahrtrichtung Bremen voll gesperrt. Die Bergungsarbeiten gingen bis in die frühen Morgenstunden.

Schwerer Verkehrsunfall bei Hemslingen

Hemslingen – 29.04.2014 (dp). Zu einem schweren Verkehrsunfall auf der L170 zwischen Grauen und Hemslingen wurden am Dienstag gegen 9:45 Uhr die Feuerwehren aus Bothel und Hemslingen alarmiert. Ein 79 jähriger Schneverdinger war auf dem Weg Richtung Hemslingen unterwegs als er in einer leichten Kurve an der Kreisgrenze zum Heidekreis von der Straße abkam und frontal gegen einen Baum krachte. Der ältere Mann wurde vermutlich sofort tödlich verletzt und in seinem Peugeot 408 eingeklemmt. Der eintreffende Notarzt aus Rotenburg konnte nur den Tot feststellen.



Mit schweren Rettungsgerät musste das Fahrzeug zerschnitten werden um die Leiche zu bergen. Der PKW hatte sich sehr stark verformt und musste mit einem Feuerwehrfahrzeug vom Baum abgezogen werden, damit eine Bergung ermöglicht werden konnte. Neben den beiden Feuerwehren die mit 24 Rettungskräften anrückten war der Notarzt und Rettungsdienst aus Rotenburg vor Ort, sowie die Polizei aus Bothel und Neuenkirchen. Die Landstraße wurde für die Bergungsarbeiten rund zwei Stunden gesperrt.

Aktionstag über 24 Stunden bei der Jugendfeuerwehr

Bothel (dp). Die Jugendfeuerwehren in der Samtgemeinde Bothel haben über 24 Stunden einen Aktionstag stattfinden lassen. In diesen 24 Stunden haben die Jugendlichen nicht nur ihr Lager in den Feuerwehrhäusern aufgeschlagen sondern auch jede Menge Feuerwehrrübungen durchgeführt. Somit waren die jungen Brandschützer am Samstagvormittag in Hemslingen mit einer Übung beschäftigt die das Abstreuen einer Ölspur simulierte, in der Jugendfeuerwehr Walsede wurde eine Katze aus dem Baum gerettet, in Hemsbünde kam es zum Böschungsbrand und in Bothel zur Rauchentwicklung an der Biogasanlage.



Gleich nach dem Mittag ereilten die nächsten Alarmübungen die Kits, somit musste ein Brand an der Wiedauschule gelöscht werden, ein Waldbrand und ein Flächenbrand folgten in den jeweiligen Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde. Zum Abend wurden dann alle Jugendfeuerwehren zum Bullensee gerufen, um dort mehrere vermisste Personen zu suchen. In der guten Zusammenarbeit wurde der Parkplatz und die Zugänge zum Bullensee ausgeleuchtet. Dann wurden Abschnitte gebildet um gleichmäßig das Gelände

abzusuchen, somit war das zügige Auffinden der vermissen Personen schnell erledigt. Im Anschluss wurde gezeigt, was ein PKW Airbag ausrichten kann, die Ausbilder ließen unter fachlicher Anleitung zwei Airbags detonieren und erklären die Gefahren bei PKW Unfällen. Anschließend fuhren alle Feuerwehren zum Abendbrot in ihre Quartiere zurück.

Bereits am frühen Morgen um 6:30 Uhr heulten die Hausalarme um die Kinder über ein Feuer bei der HBI in Hemsbünde zu informieren. Dort trafen wiederum alle Jugendfeuerwehr aus der Samtgemeinde Bothel zusammen um den Brand zu löschen. Es wurden dort 1.000 m Schläuche verlegt und mehrere Riegelstellungen eingerichtet um das Feuer in der simulierten Brandhalle zu stoppen. Die Geschäftsführung der HBI freute sich über die zahlreichen Jugendlichen die am Wochenende an einer so frühen Übung teilnahmen und spendierte allen das Frühstück.

Nachdem dann alle Gerätschaften wieder verstaut waren und alle sich in den Feuerwehrhäusern zum verschrauben hinsetzten, kam auch schon die nächste Übung. Nach dem Mittagessen am Sonntag wurde dann der Dienst beendet. Es war für alle ein gewaltiger Spaß der unbedingt wiederholt werden muss, so die Meinung der Kinder.

Insgesamt beteiligten sich 75 Kinder und 25 Betreuer an dem Aktionstag, sowie die mobile Einsatzleitung des Landkreises Rotenburg (Wümme). Auch der stellvertretenden Samtgemeinde Bürgermeister Michael Fehlig schaute sich die Übungen gemeinsam mit dem stellvertretenden Gemeindebrandmeister Thomas Brunkhorst an.



heimatLive von EWE dreht auch bei der Feuerwehr Bremervörde

Bremervörde (fb). Unabhängig und regional verwurzelt - das ist heimatLIVE. Die Kamerateams sind unterwegs und fangen ein, was die Menschen im Nordwesten bewegt. Exklusiv auf ewe.de bietet der Online Regionalkanal jeden Tag Neues aus der Nachbarschaft.

Über die große heimatLIVE Regiothek habt man Zugang zu über 8000 Beiträgen aus der Nachbarschaft. Und täglich werden es mehr.

Und Ende März war heimatLIVE auch bei der Bremervörder Feuerwehr zu Besuch. Zu dem Song "Happy" von Pharrell Williams wurde an einem Freitag in ganz Bremervörde mit verschiedenen Bürgern und Institutionen sowie Vereinen kleine Trailer zu dem Song gedreht.

Viel Spass beim Dreh dabei hatte auch die Jugendfeuerwehr und einige Mitglieder der aktiven Feuerwehr. Zu sehen ist der ganze Beitrag auf www.heimatlive.ewe.de/regiothek Reinschauen lohnt sich auf jeden Fall!



Jugendfeuerwehren kämpfen im Kegeltturnier-Vorentscheid um alle Neune Gut Holz statt Wasser marsch – Jugendfeuerwehr Kettenburg siegt

Scheessel/Jeersdorf - 16.02.2014 (to). Wer sagt, dass Brandschützer nur Dienste ableisten? In der Jugendfeuerwehr kommen jedenfalls Spaß und Gesellschaft nicht zu kurz. Dafür sorgt auch der Gemeindejugendfeuerwehrwart Hans-Jürgen Indorf. Seit 1996 organisiert er den im Jahresturnus ausgetragenen Kegel-Vorentscheid auf Kreisebene.

Dieses Jahr waren 16 Jugendfeuerwehren gemeldet, die am Sonntag im Jeersdorfer Holz den Wettbewerb, bei dem die Leistung des gesamten Teams bewertet wird, gruppenweise nacheinander austragen. Mit dabei unter anderem Gruppen aus Fintel, Hemsbünde und Walsede. Die stärkste Fraktion kam mit 21 Kindern und Jugendlichen aus Scheeßel. Von morgens bis zum späten Nachmittag gaben sich die Gruppen mit Teilnehmern zwischen zehn und 18 Jahren die Klinke in die Hand.

Als das am zielsichersten erwies sich das Team aus Kettenburg, dicht gefolgt von Scheeßel auf dem zweiten und Hetzwege auf dem dritten Platz. Für sie geht es im Mai nach Zeven zum Kräftemessen auf Kreisebene, die Sieger

werden im Rahmen des Kreisjugendzeltlagers verkündet. Martin Meyer, Jugendwart der neun jungen Brandschützer, die sich aus Hemslingen/Söhlingen auf den Weg gemacht hatten: „Auch, wenn heute nur neun von unseren 14 Jugendlichen dabei waren – Spaß gemacht hat es allen!“.

Für Indorf, langjähriger Jugendwart, ist es eine Selbstverständlichkeit, diese gut angenommene Veranstaltung zu organisieren: „Wenn wir unsere Jugend bei der Stange halten wollen, müssen wir ihnen auch etwas bieten!“



„Die Flammenhopper“ sind aktiv Samtgemeinde Geestequelle gründet Kinderfeuerwehr in Oerel

Oerel (bg). In der Samtgemeinde Geestequelle wurde am 23. März 2014 die fünfte Kinderfeuerwehr des Landkreises gegründet. Fröhliches Kinderlachen schallte während der für die Kinder gestalteten Gründungsveranstaltung durch das Oereler Feuerwehrhaus. Die Kinder der Kinderfeuerwehr wählten für ihre Feuerwehr den Namen „Die Flammenhopper“.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken und Ortsbrandmeister Stephan Beushausen konnten zahlreiche Feuerwehrkinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, ihre Geschwister, Eltern und Gratulanten zu diesem besonderen Ereignis begrüßen. Bernd Gerken hob in einem kurzen Rückblick auf die Vorbereitung zur Gründung der Kinderfeuerwehr hervor, dass man bereits seit mehreren Jahren interessiert die Entwicklung von Kinderfeuerwehren im Land Niedersachsen beobachtet habe.

Anfang des vergangenen Jahres schritt man zur Tat und bildete ein Organisationsteam aus Feuerwehrfrauen und -männern aus verschiedenen Orts- und Jugendfeuerwehren, so Gerken weiter in seinen Ausführungen zur Gründung. Unter der Leitung von Mario Jagels, Oerel, und dem Organisationsteam wurden Informationsveranstaltungen in Basdahl, Ebersdorf und Oerel ausgerichtet. Das Interesse der angesprochenen Altersgruppe von sechs bis zwölf Jahren war groß. Ab August fanden in Oerel „Schnupperdienste“ statt, an denen Kinder aus verschiedenen Orten mit großem Spaß teilnahmen.

Daraufhin wurde zum Jahresbeginn die Kinderfeuerwehr Geestequelle, als Abteilung der Ortsfeuerwehr Oerel, bei der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr angemeldet, teile Ortsbrandmeister Stephan Beushausen den Anwesenden mit. Als Leiterin wurde die staatl. anerkannte Kinderpflegerin Ines Otten aus Oerel benannt. Ihr stehen Annika Murck, Stephan Liermann und Dominik Jacobs aus Ebersdorf, Birgit Aldag, Volkmarst und Sigrid Götsche, Basdahl als Betreuer zur Seite.

Ines Otten teilte mit, dass die Kinder sich den Namen „Die Flammenhopper“ für ihre Gruppe

ausgesucht hätten. In der Kinderbetreuung würde den Mädchen und Jungen das Thema Feuerwehr spielerisch näher gebracht, erläuterte Otten eines der Ziele der Kinderfeuerwehr. Feuerwehrdienst im eigentlichen Sinne würde nicht stattfinden, doch würde der Anziehungskraft der roten Fahrzeuge in jedem Fall Rechnung getragen, teilte sie weiter mit.

Samtgemeindebürgermeister Stephan Meyer freute sich über die Neugründung der jüngsten Abteilung der Feuerwehr in der Samtgemeinde Geestequelle und überreichte an die Kinder ein Geschenk. Der Bürgermeister der Gemeinde Oerel, Helmut Ringe, lobte die gute Nachwuchsarbeit des Teams der Kinderfeuerwehr. Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken stellten fest, dass in Oerel bereits die dritte Kinderfeuerwehr im Brandschutzabschnitt Bremervörde und die insgesamt fünfte im Landkreis gegründet wurde.

Nach den Grußworten genossen die zahlreichen Gäste ein reichhaltiges Kuchenbüfett und die jüngsten Feuerwehrmitglieder und ihre Geschwister vergnügten sich an vielen Spielstationen.



Vergnügt stellen sich „Die Flammenhopper“ der Kinderfeuerwehr mit ihren Betreuern und Gratulanten zum Gründungsfoto auf.

Foto: Bernd Borchers

Jugendfeuerwehr im Umwelteinsatz

Selsingen (dm). Am 19.03.2014 machten sich Mitglieder der Jugendfeuerwehr Selsingen mit ihren Betreuern und einigen Kameraden aus der Einsatzabteilung auf, um die Umwelt von Müll zu befreien. Abgesucht wurden Wander- und Feldwege rund um das Dorf. Bei herrlichem Sonnenschein kamen somit circa 150 Kilo zusammen.

Neben den Klassikern wie Getränkedosen und Flaschen war unter anderem auch eine Vogeltränke aus Plastik mit dabei. Kuriosester Fund waren leere DVD-Hüllen von erotischen Filmen. Ein Ärgernis waren auch die vielen gefüllten Hundekottüten die in angrenzenden Wäldern gefunden wurden. Dies stieß bei den Beteiligten auf großes Unverständnis. Im Großen und Ganzen waren die Kinder und das

Team um Jugendwartin Martina Kehn positiv überrascht dass an manchen Stellen weniger Müll als erwartet lag. Um den Kampf gegen den Müll nicht zu verlieren wird auch in den kommenden Jahren die Aktion durchgeführt.



Welches Land schenkte den USA die Freiheitstatue? Jugendfeuerwehr Klenkendorf siegt vor Oerel beim Quizturnier

Heinschenwalde (bg). Die Jugendfeuerwehren der Gemeindefeuerwehren Gnarrenburg, Selsingen und Geestequelle trafen sich am 12. April 2014 in der Schützenhalle des Schützenvereins Drachel zu ihrem jährlichen Quizturnier. Klenkendorf siegte mit einem Punkt Vorsprung vor Oerel.



Bei teilweise angespannter Stille und dann wieder großem Jubel beantworteten die Jugendfeuerwehrgruppen Fragen zu den zehn Wissensgebieten.

Acht Jugendfeuerwehrgruppen stellten ihr Wissen in zehn Kategorien unter Beweis. Bei teilweise angespannter Stille und dann wieder großem Jubel wurden Fragen zu den Gebieten „Allgemeines /Sport, Film und

Fernsehen, Dies und Das oder Sprichwörter ergänzen“ beantwortet. Die weiteren Wissensgebiete waren „Erdkunde, Märchen und Geschichten, Richtig oder Falsch, Geschichte, Fußball und natürlich Feuerwehr“.



Mitglieder der Jugendfeuerwehr Deinstedt bemühen sich beim Zwischenspiel um wichtige Zusatzpunkte

Quizmaster Marcus Holsten aus Intschede, Landkreis Verden, hatte eine Fülle interessanter Fragen vorbereitet. Dabei zeigten die Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis achtzehn Jahren ein gutes Allgemeinwissen. Fragen nach der Spendernation der amerikanischen Freiheitsstatue, die gleich mit Frankreich beantwortet wurde, oder dem

ersten Menschen, der im Weltraum die Erde umkreiste, bereiteten wenig Kopfzerbrechen. Das aus den Reihen der Jugendlichen auch die Frage nach dem Torschützenkönig der Fußballbundesligasaison 2012/2013 beantwortet wurde, löste bei den Zuhörern große Bewunderung aus. Viele wussten nicht, dass Stefan Kießling von Bayer 04 Leverkusen 25 Tore erzielte.

Jede Gruppe musste innerhalb der jeweiligen Wissenskategorie eine Frage durch Würfeln ziehen. Sie konnte vorher eine Punktzahl zwischen eins und sechs auf die richtige Antwort setzen. Bei falscher Antwort wurde der gesetzte Punktwert abgezogen. Das Setzen der Punkte gab dem Spiel einen besonderen Reiz. Es musste darauf geachtet werden, dass ein Vorsprung nicht zu leichtsinnig verspielt wurde, aber auch ein großer Rückstand wieder aufzuholen sei.

Wenn eine Frage einmal nicht gelöst werden konnte und auch die anderen Gruppen die Antwort nicht wussten, wurden die Betreuer und Zuhörer befragt. In einem Zwischenspiel konnten weitere Punkte durch schnelles Zuordnen von Themenkarten zu entsprechenden Feldern auf einem Spielbrett erreicht werden. Am Ende des kurzweiligen Nachmittags hatten die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Klenkendorf mit 41 Punkten die Nase vorn. Mit nur einem Punkt Abstand folgte Oerel auf Platz zwei. Platz drei belegte

die Jugendfeuerwehr Barchel. Die weiteren Plätze belegten Karlshöfen, Ebersdorf, Deinstedt, Kuhstedt und Gnarrenburg.

Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken zeigten sich erfreut über den guten Wissenstand der Jugendlichen. Gemeindejugendfeuerwehrwart Heino Otten dankte der ausrichtenden Jugendfeuerwehr Oerel mit ihrem Jugendfeuerwehrwart Mario Jagels, dem Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Heinschenwalde, Wilhelm Bösch, und zahlreichen Helfern für die gute Unterstützung.



V.l.: Quizmaster Marcus Holsten und Gemeindejugendfeuerwehrwart Heino Otten lobten die Jugendfeuerwehrgruppen für ihre guten Leistungen. Von rechts: Die Gruppenführerin der Jugendfeuerwehr Klenkendorf und die Gruppenführer von Oerel und Barchel freuen sich über ihre Siegerpokale.

Hoher Ausbildungsstand und tolle Leistungen der Jugendfeuerwehr 23 Mädchen und Jungen schafften die Prüfung zur „Jugendflamme 1“

Scheeßel/Hetzwege (to). 22. März 2014. Die „Jugendflamme“ ist ein Ausbildungsnachweis in Form eines Abzeichens für Jugendfeuerwehrmitglieder. Am Feuerwehrhaus in Scheeßel ging es jetzt für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis sechzehn Jahren aus den Jugendfeuerwehren der Gemeinde Scheeßel voll zur Sache, denn sie stellten sich an acht Stationen den Aufgaben und Prüfungen, um das begehrte Jugendflamme-Abzeichen der Stufe 1 zu erringen.

Eine echt schwierige Prüfung, die den Mädchen und Jungen einiges abforderte. So

mussten sie vier Feuerwehrknoten, den Kreuzknoten, Mastwurf, Zimmermanns- und Schotenstich binden. Auch die praktische und theoretische Handhabung und Kenntnis des C-Schlauchs wurde ihnen abverlangt. Die Station „Erste Hilfe“ mit unter anderem „Trage aufbauen, stabile Seitenlage herstellen und den Rettungsgreif praktizieren“, erforderte enorm viel von den jungen Brandschützern.

Ein Standrohr setzen und einen improvisierten Wasserwerfer aufzubauen war ebenfalls Teil des umfangreichen Prüfungsprogramms. In den schriftlichen Prüfungsteilen mussten die Mädchen und Jungen Sitzordnungen in

Löschfahrzeugen und die Anretereordnung zum Löschangriff aufzeichnen. Außerdem galt es, die richtigen Antworten auf Fragen im Bereich Allgemeinwissen und Feuerwehrtechnik zu finden.

Bei Fragen wie „Was bedeutet Koalition?, Wie heißt unser Bundespräsident? oder Wie oft muss über die Unfallverhütungsvorschriften belehrt werden? merkte man, dass sich die Jugendlichen intensiv und gewissenhaft mit der Thematik beschäftigt hatten, was sich wiederum an der erreichten Punktezahl – maximal 20 Punkte pro Station - bemerkbar machte.

Bei einem 50 Meter-Lauf auf Zeit im Übungsanzug wurde die sportliche Leistungsfähigkeit geprüft. Auf der Strecke am Feuerwehrhaus musste alles gegeben werden, wenn man unter acht Sekunden bleiben wollte und die volle Punktezahl zu erzielen. Mit großem Eifer bei der Sache waren die Feuerwehr-Jungs Nils (11) aus Lauenbrück, Jamie (12) aus Jeersdorf und Paul (11) aus Scheeßel, die schon ungeduldig auf ihren Einlass in die nächste Station warteten.

„Hier müssen wir die W-Fragen nennen und ein Hydrantenschild beschreiben“, erklärte Niels, der schon seit drei Jahren dabei ist. Und die beiden anderen Brandschutz-Experten zählten dann auch locker aus dem FF die W-Fragen auf: „Wo passiert es, was passiert, wie viele Verletzte gibt es, welche Verletzungen gibt es, Warten auf Rückfragen.“



Die Teilnehmer an der Prüfung „Jugendflamme 1“ in Scheeßel

Und auf die Frage, was ihnen denn außer den Übungen am besten bei der Jugendfeuerwehr gefalle, meinten die drei unisono: „Natürlich das Zeltlager in den Sommerferien in Wietze, das ist immer eine tolle Sache!“ Auch Zaungäste hatten sich über den Tag eingefunden. Der Gemeindebrandmeister Dieter Apel, die stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwartin Bianca Volckmer sowie einige Eltern schauten sich interessiert den Verlauf der Abnahme an.

Nach einer Ansprache des Gemeindejugendfeuerwehrwarts Hans Jürgen Indorf an die Teilnehmer sowie an die Helfer mit dem Dank für die gute Organisation, begann die Verleihung der begehrten Abzeichen. Jeder erfolgreiche Teilnehmer – es waren insgesamt 23 - wurde einzeln aufgerufen und ihnen die Abzeichen überreicht.

Auf vielen Gesichtern war die Freude und Erleichterung abzulesen, diese große Prüfung bestanden zu haben und die besondere Auszeichnung mit nach Hause zu nehmen und demnächst mit berechtigtem Stolz am Dienstanzug zu tragen. „Das war mal wieder eine super Sache und ein voller Erfolg“, freute sich Indorf. Auch in zwei Jahren soll wieder die Jugendflamme, Stufe 1, abgenommen werden. Teilnehmen können alle Jugendlichen, die in der Jugendfeuerwehr sind. Im Gespräch mit dem Jugendfeuerwehrwart André Peters ist für dieses Jahr noch die Prüfung zur Jugendflamme, Stufe 2 für alle erfolgreichen Absolventen geplant.

Das begehrte Abzeichen „Jugendflamme 1“ erhielten mit Angabe des Wohnorts Scheeßel (S), Bartelsdorf (B), Jeersdorf (J), Hetzwege (H), Westeresch (We), Westerholz (Wh), Wittkopsbostel (Wi), Abendorf (A) und Sothel (So) die Jugendfeuerwehrmitglieder Niels Malte Indorf (B), Nils Opitz (S), Jamie Schoring (J), Niclas Grimm (J), Kira Celine Bauer (J), Gina Stiel (S), Finn Luca Kleuters (S), Bjarne Brase (S), Julian Hildebrand (S), Torge Brammerloh (S), Ruben Engelhardt (S), Paul Fitschen (S), Sebastian Raatz (S), Finn Volckmer (S), Hendrik Rathje (H), Justin Kaiser (H), Oliver Syfarth (We), Michel Bruns (A), Milena Kösling (Wi), Leyla Marsal (Wi), Jonas Vajen (So), Florian Tietjen (So) und Miles Kirschstein (We).

„Die Kugeln rollen wieder“ - Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum kegeln für die Teilnahme am Kreiskegelturnier in Zeven

Sottrum. Die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum führten die vierundzwanzigste Ausscheidung für das Kreiskegelturnier durch. Seit dem Jahr 1990 wird immer im März das alljährliche Kegeltturnier der Samtgemeinde Jugendfeuerwehr veranstaltet. Eingeladen waren hierzu die Jugendfeuerwehren aus Ahausen, Bötersen, Hassendorf, Gemeinde Reeßum, Sottrum und Stuckenborstel. Es waren insgesamt rund 70 Mädchen und Jungen im Alter von 10 - 18 Jahren auf der Kegelbahn bei „Barg Willem“ in Sottrum versammelt. Nach der Begrüßung durch den Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller, wurde der erste und zweite Platz ausgekegelt, der zur Teilnahme am Kreiskegeltturnier in Zeven berechtigt.



Mit großem Elan und hoher Motivation wurden die Kugeln geworfen, um möglichst viele Punkte zu erzielen. Da im Winter bei den Jugendfeuerwehren die theoretische Ausbildung im feuerwehrtechnischen Bereich, sowie allgemeine Jugendarbeit überwiegt, bot dieses Turnier eine willkommene Abwechslung für die Nachwuchs-Brandschützer. Sobald jedoch das Wetter wieder besser wird, ist die praktische Seite der Nachwuchsfeuerwehrleute gefordert, die dann wieder mit Schläuchen, Pumpe und viel Wasser hantieren können.

Am Ende des Turniers ergab sich dann folgende Platzierung: Dieses Jahr erreichte die Jugendfeuerwehr aus Hassendorf mit 93,0 Punkten den Platz 1. Den 2. Platz belegte die Jugendfeuerwehr aus Stuckenborstel mit 92,7 Punkten. Die Jugendfeuerwehr Bötersen kam mit 86,0 Punkten auf Platz 3, gefolgt von der Jugendfeuerwehr aus der Gem. Reeßum mit

77,6 Punkten auf Platz 4. Aber auch die Jugendfeuerwehr Sottrum war am Start und konnte sich mit 68,9 Punkten behaupten und kam auf Platz 5. An der Bepunktung kann man erkennen, das es wirklich um Stellen hinter dem Komma ging, der Abstand war teilweise nur minimal.



Das bedeutet, die Wehren aus Hassendorf und Stuckenborstel sind beim Kreiskegeltturnier am 11 Mai in Zeven mit dabei und können sich dort mit den anderen Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg messen. Für die anderen Jugendfeuerwehren die an der Kegelausscheidung in Sottrum teilgenommen haben galt das Motto: "Dabei sein ist alles".

Aber auch schon die nächsten Veranstaltungen sind bereits geplant. Im April wird man die Nachwuchs-Brandschützer wieder in den Ortschaften bei den jeweiligen Osterfeuern sehen können. Im Mai wird die Jugendflamme Stufe 1 in Stuckenborstel abgenommen und im Juni finden die Samtgemeindewettbewerbe in Ahausen statt.

Wer jetzt auch Lust bekommen hat, bei der Jugendfeuerwehr mitzumachen, kann sich gerne auf der Homepage der Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum (www.jfsgmsottrum) über die Ansprechpartner in den jeweiligen Orten der Samtgemeinde Sottrum informieren. Dort sind die Kontaktadressen hinterlegt und natürlich auch das vielfältige Programm, was die Jugendfeuerwehr zu bieten hat. Weitere Informationen und Wissenswertes rund um die Jugendfeuerwehren sind dort natürlich auch zu finden. Tipp: Reinschauen lohnt sich!

Text & Bild: Jens Schiller

Hesedorf und Hepstedt blau haben die Nase vorn

Scheeßel (to). Am Sonntag 23.02.2014 hat zum 36. Mal das Korbballturnier der Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg in der Großsporthalle am Vareler Weg in Scheeßel statt gefunden. Veranstalter war die Freiwillige Feuerwehr / Jugendfeuerwehr Scheeßel unter der Leitung vom Jugendfeuerwehrwart André Peters. Er freute sich das er um 9.00 Uhr 20 Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg und eine Jugendfeuerwehr aus dem Heidekreis aus Wolperdingen begrüßen durfte.

Neben den Helfern aus der aktiven Feuerwehr durfte André Peters auch Eltern und Bekannte der Jugendlichen begrüßen. Es wurde in 2 Altersgruppen gespielt wobei sich die Jugendlichen spannende Spiele geboten haben. Zum Glück blieb diese Veranstaltung von Verletzungen verschont.

Am späten Nachmittag kam es dann zur Siegerehrung dazu sind dann noch extra die Bürgermeisterin, der Feuerwehrverbandsvorsitzende und der Kreisjugendfeuerwehrwart angereist um ihre gespendeten Pokale zu überreichen. Über weitere Pokalspenden konnten sich die Teilnehmer von der Firma Behrens & Behrens Entsorgung, dem Feuerwehrausschussvorsitzenden und dem Förderverein der Jugendfeuerwehren in der Gemeinde Scheeßel freuen.

Die Platzierungen

Gruppe A:

1. Hesedorf
2. Scheeßel 1
3. Vahlde
4. Hetzwege 2
5. Hepstedt grün
6. Visselhövede rot
7. Zeven
8. Kettenburg 1
9. Bothel
10. Rotenburg
11. Gnarrenburg
12. Tarmstedt

Gruppe B:

1. Hepstedt blau
2. Fintel
3. Lauenbrück
4. Scheeßel 2
5. Elsdorf
6. Hetzwege 1
7. Gnarrenburg 2
8. Kettenburg 2
9. Hassendorf
10. Wolterdingen
11. Scheeßel 3
12. Visselhövede blau

Fairplay Gruppe A – JF Bothel
Fairplay Gruppe B – JF Wolterdingen



Abnahme der Jugendflamme 1 in Stuckenborstel - Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum erbringen Leistungsnachweis

Stuckenborstel. Der Wettergott hat es sehr gut gemeint, als sich die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum für die Abnahme der Jugendflamme -Stufe 1- in Stuckenborstel getroffen haben. 16 Mädchen und Jungen aus den Jugendfeuerwehren Ahausen, Hassendorf, Reeßum und Stuckenborstel hatten sich angemeldet, um diese Auszeichnung zu erwerben.

An acht Stationen mussten verschiedene Aufgaben bewältigt werden, die nicht immer einfach waren. Unter anderem mussten vier Feuerwehrknoten richtig gebunden werden und die Frage nach den Brandklassen wurde gestellt. Erste Hilfe, immer und überall ein wichtiges Thema, musste praktisch vorgeführt und erklärt werden. Wie bringe ich eine verletzte Person in eine stabile Seitenlage? Wie setze ich einen telefonischen Notruf ab? Kenntnisse über diese wichtigen Grundlagen waren auch mit Voraussetzung für die Mädchen und Jungen, um einen Schritt weiter an die begehrte Jugendflamme 1 zu kommen.

Auch die sportliche Leistungsfähigkeit wurde geprüft. Bei einem 50 Meter-Lauf auf Zeit musste alles gegeben werden, um Punkte zu sammeln. Aber nicht nur praktische Übungen waren gefragt. Auch die Theorie kam nicht zu kurz. Bei einem Wissenstest wurden zwanzig Fragen gestellt, wie „wer ist unser Bundespräsident?“, „wie heißt unsere Landeshauptstadt?“ oder „in welchem Land steht der schiefe Turm von Pisa?“. Diese Fragen wurden aus Allgemein- und Feuerwehrwissen zusammengestellt und man merkte beim Beantworten, das sich die Jugendlichen eingehend damit beschäftigt haben, was sich natürlich auch an der Punktezahl bemerkbar machte.

Gegen siebzehn Uhr war es dann soweit. Alle Jugendlichen hatten ihre Aufgaben beendet und warteten gespannt auf das Ende der Auswertung. Nach einer kurzen Ansprache vom Gemeindebrandmeister Björn Becker und des Jugendwartes Tobias Harling, der dieses Jahr Ausrichter der Veranstaltung war, dankte der Samtgemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller den Helfern für die gute Organisation, worauf auch sofort die Ausgabe der begehrten Abzeichen für die Bestandenen begann. Jedes Mädchen und jeder Junge wurde einzeln aufgerufen, um dieses Abzeichen entgegenzunehmen.

Auf vielen Gesichtern war die Freude zu lesen, diese große Prüfung bestanden zu haben und diese besondere Auszeichnung mit nach Haus nehmen zu können. „Dies war wieder eine gelungene Veranstaltung und die verliehenen Jugendflammen zeigt, das der Ausbildungslevel bei den Jugendfeuerwehren gut ist. Alle teilgenommenen Mädchen und Jungen haben diese Leistungsprüfung bestanden, worauf ich sehr stolz bin“, so Schiller. Somit erhöht sich die Zahl der Träger der Jugendflamme 1 in der Samtgemeinde Sottrum auf 143 Mädchen und Jungen.



Text: Jens Schiller

Jugendwehr leistet wichtigen Beitrag zur Umwelt

Hepstedt (mn). Schlüsselfertig ein Haus übernehmen können künftig Insekten in Hepstedt. Im Rahmen des diesjährigen Umwelttages bauten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Hepstedt in diesem Jahr erneut Insektenhotels. Mit voller Begeisterung legten die Jungen und Mädchen unter

Anleitung von Jäger Hermann Vehring mit Stichsäge, Hammer und Akkuschauber Hand an und nahmen dann voller Stolz die fertiggestellten "Hotels" mit nach Hause.

Insektenhotels dienen dazu wichtige Nützlinge wie Hummeln, Wildbienen, verschiedene Arten

von Schlupfwespen, Florfliegen und Ohrwürmer zu schützen. In der freien Natur und in den Gärten tragen diese Nützlinge dazu bei, Schädlingsbekämpfungen und Bestäubungen verschiedener Pflanzen durch zu führen.

Vehring hatte auch hier wieder die Idee dazu und hatte das benötigte Material zuvor schon teilweise bereit geschnitten. Jeder durfte sich ein Hotel für die Insekten bauen um es dann zuhause selbst mit Materialien zu füllen und den Insekten somit Unterschlupf zu gewähren im eigenen Garten.



Erste Einsatzübung für Jugendfeuerwehrmitglieder zusammen mit Mentoren

Tarmstedt. Acht leicht verletzte Kinder nach Grillunfall – Feuer geht von alleine aus. So ähnlich würde wohl die Zeitung ihren Artikel anfangen, wenn es sich um einen realen Einsatz gehandelt hätte. Doch dieses Szenario haben sich die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr Tarmstedt ein paar Wochen vorher überlegt und erarbeitet.

Zusammen mit den Kameraden der aktiven Wehr wurde diese Übung dann durchgeführt. Jeweils ein Jugendfeuerwehrmitglied hat zusammen mit einem aktiven Kameraden ein Trupp gebildet, beziehungsweise die Posten des Einsatzleiters, Maschinisten und Melders besetzt. Während der Übung hatten die Jugendfeuerwehrmitglieder Zeit mit ihrem Mentor durchzusprechen was sie wohl als Gruppenmitglied in ihrer Position zu tun haben, damit der Einsatz erfolgreich abgearbeitet werden kann. Auf diese Weise konnten die



Kids erzählen was sie über die Arbeit in der Feuerwehr schon alles wissen, und sich bei den Feinheiten von den erfahrenen Kameraden



Tipps, Tricks und Anregungen mit auf den Weg geben lassen.

Auf diesem Wege soll die Zusammenarbeit und Kameradschaft zwischen der Jugendabteilung der Feuerwehr und den aktiven Kameraden gestärkt und unterstützt werden, und die älteren Mitglieder der Jugendfeuerwehr langsam an die Aufgaben in der Feuerwehr herangeführt werden.

Nach erfolgreicher Durchführung der Übung konnten sich alle beim gemeinsamen Grillen noch ein wenig austauschen, und über neue Projekte diskutieren.

Text: Marina Müller-Michaelis

Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

(Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an kpw-row@gmx.de)

Termin:	Veranstaltung:	Ort:
05.07.2014	Samtgemeindewettbewerb Gemeinde Sottrum	Clüversborstel
12.07.2014	125-jähriges Jubiläum der Ortsfeuerwehr Visselhövede	Visselhövede
17.07.2014	Verbandversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes BRV	Tiste
19.07.2014	Samtgemeindewettbewerbe, Samtgemeinde Sittensen	Tiste
20.07.2014	Kreiswettbewerb	Ebersdorf
02-09.08.2014	Beginn Bezirkszeltlager	Wietze
31.08.2014	Kreisfeuerwehrverbandstag	Hemslingen
06.09.2014	Kreiswettbewerb Aktive	Oese
13.09.2014	Spiele ohne Grenzen der BfJ in Vahrendorf	LK-Harburg
14.09.2014	Völkerballturnier Hepstedt	Tarmstedt
20.09.2014	Integrationstag in Rehburg	LK Nienburg/Weser
27.09.2014	Orientierungsmarsch	Klenkendorf
28.09.2014	Leistungsspangenabnahme LK OHZ	Schwanewede
05.10.2014	Volleyballturnier Sottrum	Sottrum
15.10.2014	Redaktionsschluss Florian Rotenburg November	---
18.10.2014	Nacht-O-Marsch Gemeinde Sottrum	Sottrum
26.10.2014	Leistungsspangenabnahme NJF	LK-Diepholz
22.11.2014	Kreisbrandmeister-Dienstversammlung	Rüspel
23.11.2014	Aktionstag Kinderfeuerwehr	Hannover

Wir freuen uns über die Geburt von

Leitstelle Rotenburg

1. März 2014 • 00:00 Uhr



*Leitstelle Rotenburg löst damit den bis dahin gültigen
Funkrufnamen der Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr
im Landkreis Rotenburg (Wümme) ab. Wir wünschen Dir alles
Gute für die Zukunft und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.*

Zeven, Böttcherstraße 3